

magazin für bergsteiger

heft 2/2022

# BERLIN ALPIN

Zeitschrift  
des AlpinClub  
Berlin

**ISLAND 2021  
MIT DEM  
TREKking-BiKE**



shoes.  
the.  
right.  
one.



**CAMP4**

10178 Berlin . Karl-Marx-Allee 32 . Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-19 Uhr  
Fon: 030 - 322 966 200 . [www.camp4.de](http://www.camp4.de)



Frühling in Berlin - Marzahn, Gärten der Welt Foto: Gerd Schröter

# Liebe Leserin, lieber Leser.

Die Wintersportsaison neigt sich dem Ende. Freunde von Skiwanderungen, ob mit Schneeschuhen oder auch mit Skiern hatten nicht immer gute Bedingungen, was den Schnee angeht. Aber wir haben gelernt in diesen Zeiten (Pandemie) positiv zu denken. Es wird vielleicht im nächsten Winter auch wieder etwas mehr Schnee geben. Auch die pandemiebedingten Einschränkungen werden hoffentlich in Kürze aufgehoben. Natürlich müssen auch die Maßnahmen des Naturschutzes und vor allen Dingen des Klimaschutzes mehr berücksichtigt werden. Hierzu gehört unter anderem auch die bereits mehrfach vom Deutschen Alpenverein empfohlene Anfahrt zu unseren Reisezielen mit öffentlichen Verkehrsmitteln.



Das Wandern und auch das Klettern haben einen immer höheren Stellenwert in unserer Gesellschaft erhalten. Gerade in der Pandemiezeit hat es sich gezeigt, dass viele Menschen das Wandern in der Natur oder auch das Bewältigen von Mehrtagestouren höher bewerten als das Erkunden fremder Länder.

Das spiegelt sich auch in den Mitgliederzahlen des AlpinClub Berlin wider. Wir freuen uns über den Zugewinn. Die Altersstruktur hat eine große Bandbreite. Die jüngeren und junggebliebenen „Neuen“ nutzen gern unsere Outdoor – Kletteranlagen oder besuchen die Boulderhallen mit denen wir Kooperationsverträge zum vergünstigsten Eintritt haben. Dann gibt es noch unserer etwas älteren Mitglieder die „nur noch“ wandern gehen. Für diese Gruppe haben wir auch unsere speziellen Mittwochs-, Samstags- und Ausdauerwanderungen. Diese finden jeweils einmal im Monat statt.

Aber natürlich kommt das gesellige Beisammensein nicht zu kurz. Einmal im Monat treffen wir uns zum „Spielenachmittag“ in der Geschäftsstelle des AlpinClub Berlin.

All diese Termine finden Sie / Ihr hier in der Ausgabe unserer Vereinszeitschrift „Berlin Alpin“.

Wir freuen uns immer wieder über neue Mitstreiter.

Gabriele Wrede

*„Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt.“*

*Mahatma Gandhi (1869-1948), indischer Freiheitskämpfer*



**Island** mit dem Trekking-Bike; Fjadara-Wasserfall  
Foto: Brigitte Ebner & Arno Behr

**Kräuter- und Wildblumen-Wanderung:** Foto: Dennis Wittig



<b>Island</b> Mit dem Trekking-Bike unterwegs	<b>6</b>
<b>Jugend</b> 4. Jugendvollversammlung	<b>19</b>
<b>Hochtouren-Camp</b> 6 Tage in Südtirol	<b>22</b>
<b>Die Transsibirische Eisenbahn</b> Längste Eisenbahnstrecke der Welt	<b>27</b>
<b>Wie man sich den Tag einteilt ...</b> Wandervorschläge vor 180 Jahren	<b>32</b>

Mittwochs-Wanderung zur Landesgartenschau

12



Foto: Sigrild Lengler



IMPRESSUM  
112. Jahrgang

**Herausgeber:**

AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins,  
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin  
Tel. 030 / 34 50 88 04  
Fax 030 / 34 50 88 05  
E-Mail: acb-zeitung@t-online.de

**Redaktion und Anzeigen :**

Gerd Schröter,  
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin  
Tel. 030 / 746 16 15  
Fax 030 / 76 58 74 19  
E-Mail: acb-zeitung@t-online.de

**Druck:**

Westkreuz-Druckerei Ahrens KG  
Töpchiner Weg 198/200,  
12309 Berlin

**Auflage:** 2400 Stück

**BERLIN ALPIN** erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

**Internet:**

[www.alpinclub-berlin.de](http://www.alpinclub-berlin.de)

Da unsere Artikel von verschiedenen Autoren stammen werden u.U. unterschiedliche männliche und weibliche Sprachformen verwendet. Sämtliche Bezeichnungen gelten deshalb gleichermaßen für alle Geschlechter.

Fotos: Benjamin Centner



Tagebuch Hochtourencamp Südtirol

22

## Regelmäßiges

- 3 Vorwort
- 12 Wanderungen in und um Berlin
- 16 Mitgliederversammlung 2022
- 16 Sport & Gymnastik, Spielenachmittage
- 18 Geburtstagskinder, Sektionsfahrt 2022
- 20 Alle Termine für April bis Juni
- 34 Neue Bücher
- 38 Unsere Kletteranlagen
- 39 Geschäftliches/Telefonnummern



Das Umschlagbild zeigt Island - Trekking-Tour zu unserem Titel-Thema ab

Seite 6

(Foto Arno Behr)



## Ausgangssituation

Während im Sommer 2020 die Pandemiewelle etwas abgeebbt war – wir konnten sowohl Ferien in Sölden (Österreich) machen und auch eine kleine Fahrrad-Trekking Tour (eine Woche Mulde-Radweg) radeln, nahmen ab dem Herbst die Corona-Erkrankungen wieder stark zu. Anfang November 2020 verordnet der Berliner Senat erneut einen Lockdown, allerdings vorerst einen Lockdown „soft“. Die halbherzig verordneten Maßnahmen bringen dementsprechend auch nicht den gewünschten Erfolg, ganz im Gegenteil. Folglich werden Mitte Dezember die Regeln drastisch verschärft, die Geschäfte sind wieder zu (und das kurz vor Weihnachten!). Doch auch diese Verschärfungen stoppen nicht den Anstieg der Fallzahlen, so dass am 10. Januar 2021 weitere Einschränkungen verordnet werden. Ab Mitte Januar dann endlich ein kontinuierlicher Abfall der 7-Tage-Inzidenz. Die Kurve erreicht Mitte Februar ihren vorläufigen Tiefpunkt und steigt seither wieder (leicht) an.

Dieses vorausgeschickt, erklärt es sich von selbst, dass Brigitte und ich notgedrungen lange geschmiedete, internationale (Fahrrad)Reisepläne aufgeben müssen. Der Verzicht auf den Weihnachtsurlaub 2020 lässt sich noch einigermaßen verschmerzen, wir trösten uns mit gutem Essen und Spaziergängen, aber dass wir im Februar auch daheimbleiben müssen (Brigitte hat immer vier Wochen Ferien) ist schon sehr bitter. Wir versuchen uns mit kleineren Radtouren und Training auf dem Tacx-Trainer, sowie gelegentlichem Klettern fit zu halten, merken aber, dass der Frust stetig zunimmt. Also beschließen wir – obwohl die Situation nach wie vor riskant ist – das halb volle Glas zu wählen und eine Fernreise mit den Trekking-Bikes zu planen. Das Reiseziel soll – auch wegen der damals dort aktuellen Pandemie Situation – Island sein. Wir wollen wie immer, mit unseren voll bepackten Trekking-Rädern



## ISLAND MIT DEM

auf Tour gehen, also die komplette Zeltausrüstung dabei haben, sowie die Campingküche und alle weiteren Utensilien, die`s für diese Art zu Reisen und für unsere individuelle Unabhängigkeit braucht.

### Die Rad-Reise

Um es vorwegzunehmen, eine Reise nach Island lohnt auf jeden Fall immer, ob man diese sagenhafte Insel allerdings mit dem Fahrrad entdecken, bzw. erkunden sollte, da sind sich Brigitte und ich nicht mehr so ganz sicher, denn hier mangelt es doch mächtig an der entsprechenden Infrastruktur! Es sei denn, man sucht explizit das Extreme und fährt mit entspre-



Von links nach rechts: Kerlingarfjöll, Egisstaðir



## TREKKing-Bike

chenden Rädern und minimalistischem Gepäck. Radwege gibt es im Prinzip keine, allenfalls mal ein paar Meter innerorts zur Absicherung des Schulweges. Man hat also die Wahl, entweder Asphalt zu fahren und sich die wenigen derartigen, größtenteils schmalen Straßen mit dem touristischen Auto-, Caravan-, Wohnmobilverkehr und den oft überdimensionierten SUV's zu teilen, oder man weicht aus auf weniger befahrene Gravelroads, nimmt dafür aber in Kauf, dass deren Zustand zumindest für Radfahrer streckenweise einfach unterirdisch ist. Ganz zu schweigen von gelegentlichen Flussdurchquerungen (es gibt keine Brücken), die je nach Wetter, sehr, sehr heikel sein

können.

Logisch, dass man beim Reisen per Fahrrad in besonderem Maße auch wetterabhängig ist und – obwohl uns Islands Klima schon vor Reiseantritt bekannt war – man doch immer wieder hofft, dass es schon nicht so schlimm kommen wird und seid versichert, es kam manchmal schlimmer! Feiner, lang andauernder Regen und beinahe immer (heftiger) Wind begleiten uns fast ebenso häufig, wie strahlend blauer Himmel und Sonnenschein (teilweise war es sogar den Isländern zu warm!). Wir empfehlen Nachahmern also etwas Erfahrung mit Radreisen, beste Nerven, wetterfestes Equipment und mindestens `ne durchschnittliche Kondition, eher `ne bessere, sowie Talent zum Improvisieren.

### Nahversorgung und Campingplätze

Irgendwie logisch, dass dieses dünn besiedelte Land mit seinen gerade mal 357.000 Einwohnern größere Supermärkte allenfalls in Ballungsgebieten betreibt, in der Fläche aber häufig nur sog. „Tante-Emma-Läden“ mit sehr überschaubarem Angebot anzutreffen sind und solche Läden meist auch weit voneinander entfernt liegen. Folglich muss der Fahrradtourist häufig für mehrere Tage im Voraus planen und ggf. entsprechend Vorräte mitführen.

Ebenso ungewohnt und so krass von uns auch nicht erwartet war der Zustand und die Ausstattung vieler Campingplätze. Geht man mal davon aus, dass diese Plätze größtenteils von vagabundierenden, motorisierten, hektischen Reisenden genutzt werden, diese ihr „Mobile Home“ einfach irgendwo abstellen, Hauptsache eine Steckdose, ein Klo und fließend Wasser ist in der Nähe, mag die Ausstattung der Plätze ja für solche auch ausreichend sein, aber eben nicht unbedingt für uns Radreisende. Da wäre oft auch einfach mal ein trockener Aufenthaltsraum, `ne funktionierende Küche und evtl. auch mal ein kleiner Shop

*Text weiter auf Seite 10*



*... Kerlingarfjöll Resort, Gravelroad, Grimsstadir*



Stglufjör

Isafjörður

Patreksfjörður

Ólafsvík

Arnarstapi

Borgarnes

Reykjavík

Reykjanesbæ

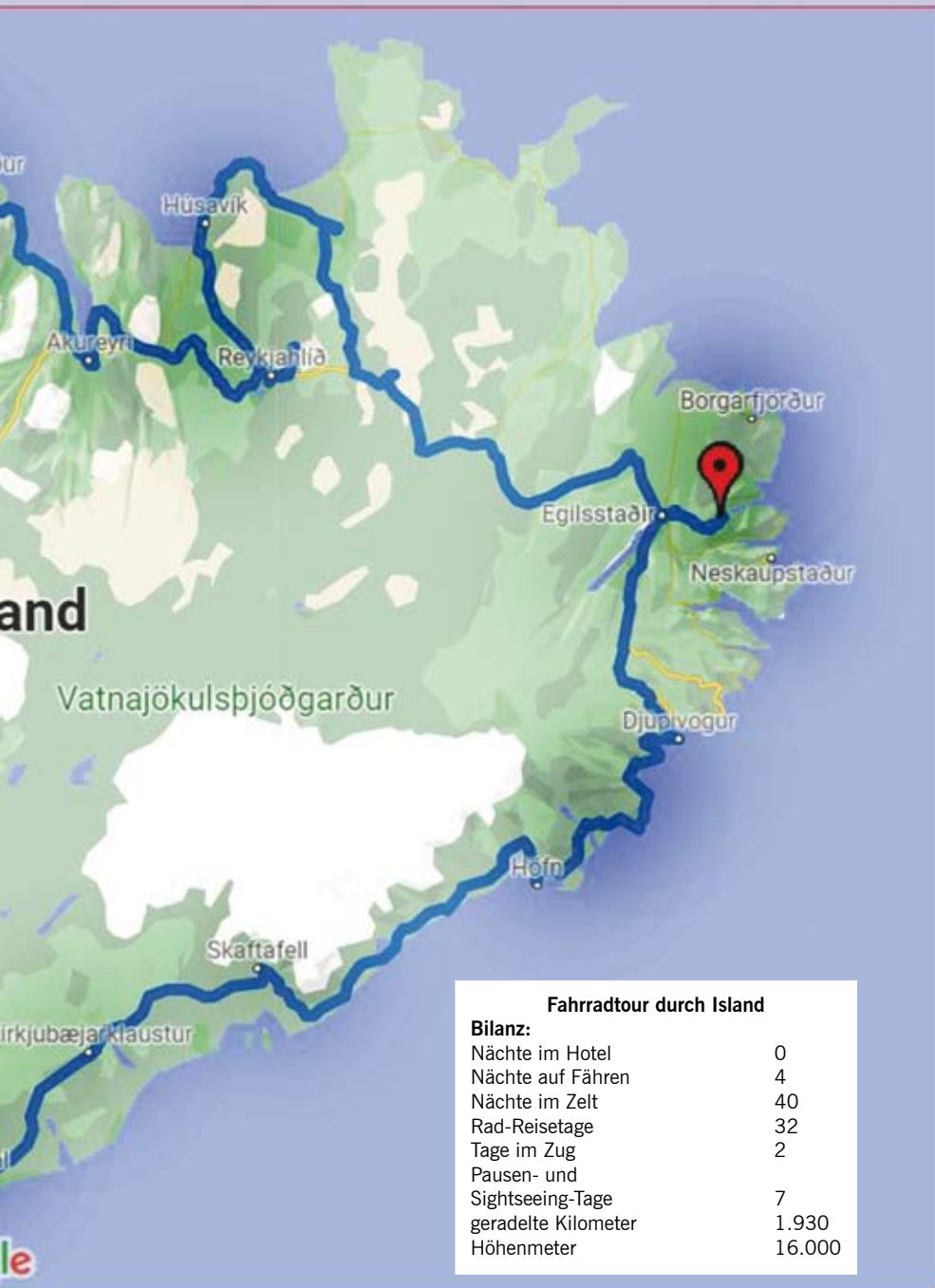
Hafnarfjörður

Isl

Víki í Mýrða

Google





**Fahrradtour durch Island**

**Bilanz:**

Nächte im Hotel	0
Nächte auf Fähren	4
Nächte im Zelt	40
Rad-Reisetage	32
Tage im Zug	2
Pausen- und	
Sightseeing-Tage	7
geradete Kilometer	1.930
Höhenmeter	16.000

wünschenswert, ganz zu schweigen von sauberen Sanitäräumen. Aber das Gegenteil ist häufig der Fall. Tagsüber werden viele Plätze gar nicht bewirtschaftet, man stellt sich einfach irgendwo hin und zwischen 20:00 Uhr und 21:00 Uhr kommt lediglich jemand zum Kassieren vorbei. Es kann aber auch vorkommen, dass mal kurz tagsüber `ne Putzkolonne erscheint, um die oft nicht mehr als zwei Klos und die ein zwei Duschen zu säubern. Nee, denn wirklich viel mehr Sanitäreinrichtungen gibt es häufig tatsächlich nicht, egal wie groß der Platz ist. Da heißt es abends halt anstehen. Apropos Duschen; warmes Wasser ist in Island kein Problem, nur an den intensiven Schwefelgeruch muss man sich erst gewöhnen. In manchen Orten gibt es allerdings eine sehr empfehlenswerte Alternative, nämlich ein Schwimmbad mit meist ziemlich warmem Wasser und zusätzlich heiße Pools, in welchen man gemütlich sitzen, plaudern und vor allen Dingen herrlich entspannen kann.

## Unsere Route

Am 09. Juli 2021 es geht los! Wir müssen früh aufstehen, um per S Bahn unseren Zug zu erreichen, der kurz vor 07:00 Uhr Richtung Hamburg startet. Da der Zug am Südkreuz eingesetzt wird, haben wir ausreichend Zeit, die Räder und das Gepäck zu verstauen. Der Zug ist nicht zu voll und an das Tragen einer Maske haben wir uns ja inzwischen lange genug gewöhnen „dürfen“. – Umsteigen am Hamburger Hauptbahnhof in den Zug nach Aarhus. Klappt zunächst auch wieder recht entspannt, da wir die Fahrradstellplätze reserviert haben und auch dieser Zug hier eingesetzt wird. Womit allerdings Niemand rechnen konnte, ist, dass die Wagenummerierung ganz kurzfristig umgekehrt, also der Fahrtrichtung angepasst wurde. Das sorgte dann allerdings für ein richtiges Chaos! Auch wir mussten wieder mit Sack und Pack raus und einmal den ganzen Zug entlang hetzen. Mindesten ebenso „glücklich“ wie wir, waren

diejenigen Radler, die – ohne Böses zu ahnen – auf unseren Plätzen standen und nun hektisch die Gegenrichtung einschlagen mussten ....

Wir erreichen pünktlich und ziemlich bequem Aarhus und machen uns sofort auf die Suche nach einem Lebensmittelladen. Dann noch etwa 6 km radeln und wir erreichen den Campingplatz. Wir haben reserviert, also alles paletti.

Wir fahren in drei Etappen in den folgenden Tagen weiter nach Hirtshals, von wo aus uns die Fähre nach Island bringen soll. Zwei Tage Kreuzfahrt-Feeling! Schöne Kabine, gutes Essen (und leider etwas zu hoher Seegang)!

Am 15. Juli betreten wir erstmals isländischen Boden, konkret im Nordosten der Insel in Seyðisfjörður. Unser Plan ist es, die Insel zunächst im Uhrzeigersinn, vorwiegend auf der Ringstraße zu erkunden. Zur Einstimmung erwartet uns als erstes die Fjarðarheiði eine Hochebene auf ca. 600 Höhenmetern und am nächsten Tag auf dem Weg nach Djúpivogur den Öxi-Pass. In mehreren Tagesetappen passieren wir die touristisch sehr belebte Südküste der Insel. Wir genießen die Ausblicke auf den größten Gletscher Europas, den Vatnajökull bzw. auf dessen Gletscherzungen, welche bis in die Ebene reichen. Erliegen dabei der (negativen) Faszination des Klimawandels am Jökulsárlón (Gletscherlagune), besuchen den Skafafell-Nationalpark, passieren kilometerbreite jahrhundertalte Lavaströme bis wir kurz vor Selfoss,



Gullfoss-V



Von links nach rechts: Ankunft auf Island, Steilkl



Wasserfall

wo wir schließlich (oder endlich?) die Ringstraße verlassen, um die Reise über Geysir und Gullfoss Richtung Norden fortzusetzen. Wir holpern auf der Kjölur Route - mit einem Abstecher ins Kerlingarfjöll mit dem Thermalgebiet Hveradalir - über Hveravelir auf Schotterpiste nach Varmahlid. Dann weiter nach Akureyri.

Um die Ringstraße zu meiden, pedalieren wir daher über Siglufjörður. Die etwas ruhigere Strecke

erkaufen wir uns mit vier Tunneln von insgesamt 15 km Länge, die teils nur einspurig, nur spärlich beleuchtet aber immer ohne Seitenstreifen sind. Für Radfahrer Horror pur!

Weiter geht`s zum Mývatn, nicht ohne einen Zwischenstopp am Goðafoss einzulegen und schließlich nach Húsavík (Walbeobachtungs-Touren) und von dort über Ásbyrgi am Dettifoss vorbei - es schüttete, war eiskalt und die Sichtweite tendierte gegen Null (hoffentlich sehen uns die Autos rechtzeitig!) - nach Seyðisfjörður dem Ausgangsort unserer Islandreise.

## Schlussbemerkung

Wie eingangs schon erwähnt, Island ist eine besondere, faszinierende und sehenswerte Insel, die mit ihren stinkenden und qualmenden Geothermalgebieten, mit aktiven Vulkanen, Geysiren, Gletschern, Lavafeldern, aber auch mit Flora und Fauna zu beeindruckend weiß. Um dem motorisierten Touristen die Routenwahl zu erleichtern, hat man sowohl einen „Golden Circle“ wie auch einen „Diamond Circle“ als

sog. „must be“ – Routen angelegt und ausgebaut, was ja zunächst nicht negativ ist, ganz im Gegenteil. Lenkt man so doch gezielt die Touristenströme. Allerdings haben Brigitte und ich den Eindruck gewonnen, dass diese Routen von den Autotouristen natürlich möglichst dann auch unbedingt geschafft werden müssen, egal wie kurz der Urlaub ist, was schlussendlich aber dazu führt, dass „man“ immer irgendwie hektisch in Bewegung ist (sein muss), egal welche Tages- oder Nachtzeit gerade ist, denn es wird ja Mitte des Jahres kaum richtig dunkel. Einerseits ist es mehr als gut, dass zumindest das Übernachten in freier Wildbahn für mobilisierte Camper untersagt, bzw. reglementiert ist, andererseits führt aber eben genau das zu dem beschriebenen Gewusel auf den meist rudimentären Campingplätzen. Da haben wir Fahrradtouristen dann wenigstens das Privileg, wenn`s erforderlich ist, auch mal abseits der Straßen, natürlich aber nicht auf eingezäuntem Privatgelände, gelegentlich mal legal unser Zelt aufschlagen zu dürfen.

Vielleicht noch ein Schlusssatz zur Gastronomie und zu den Preisen. Da muss man eigentlich nur ein wenig tiefer in die Tasche greifen, wenn man mal essen gehen möchte, bekommt dafür dann aber auch gute Qualität. Insgesamt gibt es im ländlichen Bereich der Insel allerdings eher mal `ne Imbissbude (Fish and Chips, Burger, etc.), Gastronomiebetriebe sind dagegen selten anzutreffen.

Alles in allem fällt unser Gesamturteil dennoch sehr positiv aus, denn trotz aller Ärgernisse, die uns widerfahren oder aufgefallen sind, haben wir ein fantastisches Land bereist, sind ohne Pannen und ernsthafte U(m)fälle über die Runden gekommen und waren beide um etwa fünf, bzw. drei Kilo leichter.

Der komplette Reisebericht unter:

<https://www.arno-behr.de/berichte/reiseberichte/international/175-island-2021-mit-dem-trekking-bike>

Arno & Brigitte (Text und Fotos)



üste, Rast- und Schlafplatz, Torfgehöft, Svartfoss



## Wochentagswanderungen

Wir bitten weiterhin immer um Anmeldung, damit wir wissen, wer zu benachrichtigen ist, wenn wichtige Änderungen oder Informationen zu besprechen sind. Hierzu gehören auch Angaben, ob oder wo die Einkehr- und Rückfahrmöglichkeiten sein werden oder ob nur ein Picknick.

**Termin:** 27. April, 10.00 Uhr

**Treffpunkt:** Bhf Wannsee, Ausgang zu den Fähren am Bus 316 (Tarif AB)

**Wandergesellen:** Basedow/Lengler Tel: 873 85 00  
Peter Basedow 0176 50 28 99 04,  
Sigrid Lengler 0176 50 30 96 64

**Streckenlänge:** ca. 7 km

**Beschreibung:** Wir fahren um 10.07 Uhr zum Nikolskoer Weg. Von hier führt unser Weg durch die ehemalige Enklave „Klein Glienicke“, vorbei an den



historischen Häusern von 1863 im Schweizer Stil und weiter zum Schlosspark Babelsberg.

Wenn es eine Ausstellung im Schloss gibt, haben wir Glück und können hineingehen. Weiter geht es durch den Park vorbei am kleinen Schloss, Flatowturm u.s.w. (kein Picknick, aber ein Schnäpschen in Ehren, kann keiner ....) Nach der Einkehr folgen wir dem Weg durch das neue und bekannte, aber auch unbekannte, historische Potsdam zum Hbf. Nach dem Abschiedskaffee geht es heim.

**Rückfahrt:** Hbf Potsdam (Tarif ABC)

**Termin:** 18. Mai, 10.00 Uhr

**Treffpunkt:** Bhf Wannsee auf dem Bahnsteig zum Zug RB 33 Richtung Jüterbog, wir fahren bis Beelitz Stadt.

**Animateure:** Basedow/Lengler, Tel.: s.o.

**Streckenlänge:** soviel, wie jeder möchte.

**Beschreibung:** Wer möchte gerne das „Gartenfest für alle Sinne“ in Beelitz anschauen? Dann freuen wir uns, wenn Ihr



gemeinsam mit uns diesen Tag genießen möchtet. LaGa-Eintritt 17.-€, Schwerbehinderte 14.- €.

Wir werden noch entscheiden, ob wir in der LaGa oder in der Altstadt speisen.

**Rückfahrt:** wie Hinfahrt

**Termin:** 29. Juni, 10.00 Uhr

**Treffpunkt:** Vor dem Rathaus Spandau, U + S-Bahn (Tarif B)

**Wandergesellen:** Basedow/Lengler Tel: s.oben

**Streckenlänge:** 7 - 8 km

**Beschreibung:** Wir fahren mit dem Bus 137/337 bis Falkenseer Chaussee/Freudstr. und laufen den Spektegrünzug, vorbei an



der Spektelake und dem Kiesteich zum großen Spekteesee, den wir umrunden, am Kletterturm vorbei und weiter zur Gartenstadt Staaken. Zwischendurch kehren wir ein und beenden die Wanderung am Brunsbütteler Damm an der alten, interessanten Dorfkirche (kein Picknick).

**Rückfahrt:** Bus M32 zum U + S Bhf Spandau (Tarif A)

Alle Fotos: Sigrid Lengler

## Normale Wanderungen

**Termin:** 16. April, 09.15 Uhr

**Treffpunkt:** Bus-Hst. Alt Buchhrst

**Anreise:** RE 1 bis Fangschleuse und weiter mit Bus 429 Richtung Kagel bis Alt-Buchhorst

**Wanderführer:** Dr. Hans-Peter Walter, 030 - 645 30 32 (mit AB) oder 0160 97 80 63 78

**Streckenlänge:** ca. 10 - 11 km

**Beschreibung:** Wir wandern auf der Westseite des Möllensees in Richtung NO, am Ende wenden wir



Foto: Dr. H-P. Walter

uns nach SW und gehen bis zur ehemaligen Kiesgrube (der Kanal vom Möllensee zur Kiesgrube ist Biberrevier), von dort Richtung SW teilweise am

Peetzsee entlang bis Grünheide (Kirche). Dort ist zum Abschluss das Essen im IL BORGO geplant. Die Strecke führt über normale Waldwege. Einige Abschnitte sind nur Pfade, die aber bei ungünstigen Verhältnissen über Radweg R1 umgangen werden können. PS: Hoffentlich ist das Wetter im April freundlicher als auf den Bildern!

**Rückfahrt:** Bus über Erkner (S3 oder RE1) oder über Fangschleuse (RE1)

**Termin:** 14. Mai, 10.00 Uhr

**Treffpunkt:** Bhf Ahrensfelde, S7 od. RB25 (Tar. AB)

**Wanderführer:** Johannes Waldmann, Tel. 64094913, Mobil: 0172 8789812

**Streckenlänge:** ca. 9 km leichte Wegstrecke in und um Ahrensfelde

**Beschreibung:** Die Wanderung beginnt am Bahnhof Ahrensfelde auf dem Bahnsteig am hinteren Ende des Zuges. Wir nutzen die Fußgängerbrücke und überqueren die Gleise. Danach passieren wir eine kurze Geschäftsstraße und überqueren dann die Ahrensfelder Chaussee. Wir gelangen auf einen Weg, der zum Gehrensee führt. Dieser ist jedoch als See nicht erkennbar, da ziemlich zugewachsen. Wir nutzen den Rundweg um den Gehrensee. Nach halber Umrundung verlassen wir den See und wandern zum Naturschutzgebiet Falkenberger Rieselfelder. Am Ende eines Pfades gelangen wir zu einem Gehege mit einer Herde Auerochsen. Danach wandern wir zum Reiterhof Groke. Vorbei an grünen Weiden und

anmutigen Pferden wandern wir bis zur Lindenberger Straße. Diese müssen wir auf einem



Foto: J. Waldmann

ordentlichen Bürgersteig eine Weile für unsere Wanderung nutzen. Nach einem Bahnübergang verlassen wir diese Straße und nutzen den Wuhlesteg für

unseren weiteren Weg zur Dorfkirche. Nach kurzer Strecke entlang der Dorfstraße, verlassen wir diese und gelangen nach zwei weiteren Straßen zum Wuhletalweg (dieser führt nach ca. 15 km bis Köpenick). Wir gehen aber heute vorerst nur bis zum Kletterturm Wuhletalwäcker. Dort können wir nach Wetter, Lust und Laune entscheiden, ob wir noch einen kleineren oder größeren Umweg hinzufügen oder direkt durch die Hochhaussiedlung entlang der Havemannstraße zum Bahnhof Ahrensfelde zurückwandern. Ein Picknick am Anfang der Wanderung und eine Einkehr in ein Lokal in der Havemannstraße sind geplant und hoffentlich auch möglich.

**Termin:** 11. Juni, 10 Uhr

**Treffpunkt:** Spandau, Johannesstift, Endstation Bus M45 (Tarif AB)

**Streckenlänge:** ca. 11 km

**Wandergesellen:** Astrid und Bernd Liersch, Tel. 336 9437, Jutta Stöcker, Tel. 336 7543

**Beschreibung:** Wir laufen vom Johannesstift die Kuhlake entlang und auf Teilen der alten Berlin-Ham-



Foto: A. Liersch

burger Poststraße durch den Spandauer Forst über Oberjägerweg bis zur Havel. Von dort den alten Patrouillenweg zum Gasthaus Jagdhaus. Dort - wie es sich für

Wandergesellen gehört, laben wir uns bei Speis' und Trank für den Rest des Weges (kann dann auch abgekürzt werden). Zwischendurch ist auch ein Picknick eingeplant.

**Rückfahrt:** Bus 136 Richtung Rathaus Spandau

### Ausdauernde Wanderungen

Neue Mitwanderer\*innen sind willkommen in der offenen, heiter bis freundlichen Wandergruppe, in üblicherweise entspannter Umgebung.

#### Tour 04/2022

„Kräuterwandern im Frühling“

Termin: Sonnabend, 16. April um 09.32 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf. Blankenburg (Tarif B)

Streckenlänge: ca. 12 km

Beschreibung: Dieses Jahr bietet im Frühjahr vielzählige neu sprießende Pflänzchen und wir werden auf der auserlesenen Wegroute



*Ajuga reptans (Kriechender Günsel, Thüringer Wald),  
Foto: Dennis Wittig*

mehrerlei essbare Wildkräuter sowie nützliche Heilpflanzen kennenlernen. Ich habe auch vor, einige sogenannte Giftpflanzen

aufzuzeigen, zum gänzlicheren Vergleich. Da ich eure Vorlieben oder Animositäten nicht kenne, ist genug Zeit auf der ausgiebigen Wanderstrecke auch informelle Dinge kennenlernen. Ich freue mich auf ein begrüntes Jahr.

#### Tour 05/2022

„Ausflug durch eine Waldweide“

Termin: Sonntag, 22. Mai um 09.20 Uhr\*

Treffpunkt: S-Bhf. Karow (pünktlich!), zum gemeinsamen Umsteigen in den Regio\* (Tarif C)

Streckenlänge: ca. 25 km

Beschreibung: Auch derweil ein Berg hier und da dabei sein wird: Abwechslung pur garantiert. Und ob ein Modellflugplatz zum Gleiten mit den Blicken über die Landschaft des Naturpark Barnims einlädt, kann man



*Die Beinwellpflanze ist eine winterharte, mehrjährige, Staude; sie ist seit über 2000 Jahren als Heilpflanze bekannt. Die Pflanze galt schon damals als Mittel zur Behandlung bei Knochenbrüchen; Foto: Dennis Wittig*

so nicht sagen, aber die schöne Waldweide und die Felderlandschaft, welche Flussgräben umsäumt, ist von äußerst einladender Natur. Der Weg ist das Ziel.

\*Der Treffpunkt und die Dimension der Touren könnte sich unter Umständen unbedeutend ändern.

Teilnahmegebühr Kräuterwanderung 5 €, Tagestour im Mai 3 € (Nicht-DAV-Mitglieder nur auf Nachfrage). Pflanzenwissen wird bei Interesse vermittelt. Kondition kann bei Bedarf neu erworben werden

Anmeldungen bitte rechtzeitig per E-Mail an [dwwittig@gmail.com](mailto:dwwittig@gmail.com) bei Wanderführer Dennis Wittig (Tel. 0177-8904886). Rucksackverpflegung für Zwischenrast vorgesehen.

## Wildnis schnuppern... an der grünen Stadt am See!

**Die Ausdauernden Wanderern sind am 1. Mai ganz nah der Hauptstadt auf Entdeckungstour**

Warum wird Strausberg die „grüne Stadt am See“ genannt? Erstens, weil es stimmt; und zweitens, weil der bezaubernde eiszeitliche Rinnensee, welcher der Ansiedlung im 13. Jahrhundert ihren Namen gab, sich so voluminös und prägend an die hübsch-gemütliche Ortschaft im östlichen Speckgürtel schmiegt. Allerdings, es liegen auch noch einige weitere reizvolle Gewässer im nahen Einzugsgebiet der Garnisonsstadt: weniger bekannte, die fast vollständig von Wald umgeben sind. Wer sie erkunden will, muss auch mal mit umgestürzten Bäumen auf den Wegen rechnen. Wanderwege werden so zu Abenteuerspielplätzen.



Für ambitionierte Wanderer hat diese verwunschene Wildnis durchaus ihren Reiz - und steht deshalb endlich wieder auf unserem Programm: Am 1. Mai wollen wir gemeinsam mit Euch neben dem Ihlandsee noch zwei der insgesamt vier Lattseen umrunden, dessen größter etwa 1,1 km lang und bis zu 100 Meter breit ist. Wir werden dabei auch nach einer geeigneten Stelle für eine Bades-pause Ausschau halten (natürlich auf eigene Gefahr).

Nach den Lattseen brechen wir zu einem technischen Denkmal auf: Die europaweit wohl einzigartige, elektrisch betriebenen Personen-Seilfähre verbindet seit bald 130 Jahren das Strausberger Wald- mit dem Stadtgebiet (oder umgekehrt). Und befördert uns in sieben Minuten auf die andere Seite, wo wir nach 17, vielleicht auch 20 Kilometern gemeinsam gemütlich einkehren wollen.

### Organisatorisches

Die Organisationsgebühr beträgt 3 EUR pro Person. Treffpunkt ist am 1. Mai um 09:50 Uhr vor dem Bahnhof in Strausberg Nord, Ankunft des Zuges: 09:44 Uhr. Bitte checkt aber auf jeden Fall Eure Verbindung - und meldet Euch möglichst frühzeitig über die Programmdatenbank an:

<https://www.alpinclub-berlin.de/programm/uebersicht>

Somit können wir dann auch noch einen Tisch für die hungrigen Wanderer reservieren.

Weitere Auskünfte beim Wanderleiter: [thikunze@gmail.com](mailto:thikunze@gmail.com)

Bis dahin. Viele Grüße, Thilo



**Wegen evtl. noch existierender Abstands- und Hygieneregeln bitte sich vor jeder Wanderung darüber zu informieren, da sich diese öfter ändern.**

**Außerdem sollten vor jeder Wanderung vorsichtshalber die Wanderführer kontaktiert werden!**



# Mitgliederversammlung

Der Vorstand des AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins e.V. beruft hiermit gemäß § 19, Abs.1 der Satzung die alljährliche Mitgliederversammlung zu Donnerstag, 19.05.2022, 19.00 Uhr, ein.

Ort: AlpinClub-Center Berlin, Spielhagenstr. 4 in Charlottenburg (10585 Berlin),

Verkehrsverbindungen: U2, U7, Bus 109.

Anträge zur Tagesordnung, sowie Wahlvorschläge bitten wir bis spätestens 14 Tage vorher schriftlich einzureichen.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

1. Rechenschaftsbericht
2. Kassenbericht
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstands
5. Haushaltsplan 2022
6. Wahl des/der Schatzmeisters/Schatzmeisterin
7. Wahl der/des Schriftführers/Schriftführerin
8. Wahl eines/einer Kassenprüfers/Kassenprüferin
9. Verschiedenes

*Erläuterungen:*

*Zu Pkt 6 und 7: Die fünfjährigen Amtszeiten des Schatzmeisters, Herrn Uwe Prathel und der Schriftführerin, Frau Britta Trams sind abgelaufen.*

*Zu Pkt 8: Die fünfjährige Amtszeit der Kassenprüferin, Frau Andrea Zerbin ist abgelaufen.*

*Alle Personen werden für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.*

**Achtung**

Wenn zu diesem Termin aufgrund der dann geltenden Infektionsschutzmaßnahmenverordnung des Senats von Berlin die Mitgliederversammlung nicht in den o.g. Räumen stattfinden kann, werden wir einen anderen Versammlungsort festlegen. Bitte informieren Sie sich dazu über unsere Homepage oder telefonisch zu den üblichen Geschäftszeiten in unserer Geschäftsstelle.

## Spiele-Nachmittage

mit Peter + Sigrid, Tel. 873 85 00,

am 07. Apr., 05. Mai  
und 02. Juni,  
wie immer ab 15 Uhr  
in unserer  
Geschäftsstelle.

Bei Unklarheiten ruft uns bitte gerne an.  
Wir würden uns sehr über neue Mitspieler  
und -innen freuen; bleibt gesund wün-  
schen Euch Peter und Sigrid.

Foto: aboutpixel.de/Werner Tobl

## Sport & Gymnastik in der Halle

Termin: jeden Dienstag von September bis Mai  
(außer in den Schulferien)



Zeit: 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastianstraße 57 in Mitte  
Was erwartet euch:  
Teil 1 – individuelle Erwärmung und Basketballspiel  
Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungs-gymnastik  
Teil 3 – Fußballspiel  
Infos und Terminbestätigung bei Dr. Helmut Hohmann, Tel.: 201 23 03

Foto: aboutpixel.de/bt-media



# UNSER HERZ SCHLÄGT DRAUSSEN.



GLOBETROTTER



WIR GEBEN ALLES, UM DICH BESTENS ZU BERATEN.



GEMEINSAM PLANEN, AUSRÜSTEN, REPARIEREN IN DER SCHLOSSSTRASSE 20 | BERLIN  
GLOBETROTTER.DE



## Unsere Geburtstagskinder

in den Monaten  
April bis Juni

### 80 Jahre werden

die Herren  
Dr. Matthias Maultzsch  
Dr. Peter Spurny

### 75 Jahre werden

die Damen und Herren  
Wolfgang Daniels  
Veronika Langguth  
Prof. Dr. Peter Herrle

### 70 Jahre werden

die Damen und Herren  
Eckhard Naujoks  
Christel Dobrowsky  
Edith Schriever  
Dr. Arnulf Sander  
Dietmar Heike  
Lutz Mattern

### 60 Jahre werden

die Damen und Herren  
Dr. Petra Kattinger  
Maike Prager  
Dr. Christian Becker  
Sonja Fürmann  
Stefan Welde  
Lutz Lindemann  
Stefan Pokorny

Steffen Werth  
Dr. Frank-Werner Kirstein  
Manuela Schumann  
Frank Scholze  
Elisabeth Finck  
Roland Jahn  
Frank Meyer-Güldner  
Ines Bens  
Sabine Ellen Otto  
Christine Lemke-Matwey  
Petra Bohnhardt

### 50 Jahre werden

die Damen und Herren  
Felix Filip Moritz Appelius  
Falk Hellmuth  
Thomas Magosch  
Markus Kiefer  
Astrid Knüppel  
Sabine Schulz  
Elke Gödeker  
Silke Rötus  
Sigurd Berg  
Sybille Haseley  
Daniela Aukschat  
Georg Christian Reuter  
Markus Helfricht  
Jens Krakowski  
Iris Rabener  
Roland Ennulat  
Axel Schlicksbier  
Antje Schwesig  
Birgit Geike  
Oliver Seiler  
Carsten Görnitz  
Hauke Brekenfeld  
Wolfgang Straff  
Kai Ammerlahn  
Susann Schönemann

### Wir gratulieren !

## Bauernweisheiten

für das zweite Vierteljahr 2022

### April (Wandelmond, Ostaramond, Ostermond):

Kommt St. Georg (23.) geritten auf einem Schimmel,  
so kommt auch ein gutes Frühjahr vom Himmel.

### Mai (Sonnenmond, Wonnemond, Weidmond):

Die erste Liebe und der Mai  
gehen selten ohne Frost vorbei.

### Juni (Brachet, Brachmond, Rosenmond):

Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll  
bestan.  
Juni, feucht und warm, macht keinen  
Bauern arm.

*Verworfenne Tage:*

19. April, 3., 10., 22. und 25. Mai, 17. und 30. Juni.

*Im Mai gibt es die Eiseheiligen, im Juni den Siebenschläfer.*

## Sektionsfahrt 2022 ?

Nein, bei allem Optimismus, Brigitte und ich, wir sehen uns jetzt Anfang Februar d. J. – also kurz bevor wir auf den Höhepunkt der Pandemie zusteuern – absolut außerstande, seriös eine Sektionsfahrt zu Himmelfahrt (26. Mai) zu planen und vorzubereiten! – Stattdessen werden wir lieber das Infektionsgeschehen weiter beobachten und bewerten, um dann Mitte des Jahres zu entscheiden, ob wir - wie letztes Jahr – evtl. im Herbst gemeinsam verreisen.

Arno&Brigitte

**Aus unserer Geschäftsstelle:** Der Spender hat es für angemessen gehalten, sich an den Unterhaltskosten zu beteiligen, da er die Anlagen jahrelang genutzt hat. Er wohnt allerdings schon nicht mehr in Berlin und hat trotzdem etwas beitragen wollen:

Buchungstag	Erläuterung	Wert	Primanota	Buchung
21.01.2022	GUTSCHR.SEPA	21.01.2022		100,00
	Referenz NOTPROVIDEDVerwendungszweckFuer jahrelange Nutzung der Klettertuerme (freiw. Schlüssellgebuehr).Vielen Dank und alles Gute. Kontakt: 015 [REDACTED] STEPHAN B [REDACTED] IBAN DE [REDACTED] 718			

## 4. Jugendvollversammlung am 7.-8.5.

Im Mai werden wir die 4. JVV, diesmal (wenn möglich) wieder mit Übernachtung im Hüttenweg haben. Dort haben alle Mitglieder des AlpinClub bis 27 Jahre, Jugendleiter\*innen, Gruppenleiter\*innen und gewählte jdav-Funktionsträger\*innen die Möglichkeit, ihre Meinung einzubringen und mitzubestimmen.

Einer der wichtigsten Punkte dieses Jahr ist, unsere Sektionsjugendordnung an die neu beschlossene Mustersektionsjugendordnung anzupassen. Damit werden z.B. ab 2023 nicht nur Jugendleiter\*innen zu den Bundesjugendversammlungen gehen können, sondern alle Delegierten.

Auf der Tagesordnung steht bisher:

- + Wahl des Jugendausschusses
- + Wahl der Delegierten für die Landes- und Bundesjugendversammlungen
- + Änderung der Sektionsjugendordnung
- + Arbeits- und Finanzbericht der Jugendreferentin und des Jugendausschuss
- + Sonstiges

Es bleibt aber natürlich auch genug Zeit sich kennenzulernen, zu klettern, zu spielen, ...

Wir freuen uns auf alle die kommen!

Genauere Infos zur Anmeldung, Zeiten, etc. werden unter [jugend-acb.de](http://jugend-acb.de) veröffentlicht.

# Termine

Das nächste Heft erscheint zum 01.07.2022;  
Redaktionsschluß ist am 05.05.2022

Da sich bei Redaktionsschluß Ende Februar noch nicht überblicken ließ, welche „Vorschriften“ bei den einzelnen Veranstaltungen eingehalten werden müssen, sollte sich jeder ausreichend informieren und unbedingt den Veranstalter kontaktieren!

<b>Wochentagswanderungen</b> (Seite 12)	27., 10.00 Uhr, Bhf Wannsee	18., 10.00 Uhr, Bhf Wannsee
<b>Normale Wanderungen</b> (Seite 13)	16., 09.15 Uhr, Bus-Haltest. Alt-Buchh.	14., 10.00 Uhr, Bhf Ahrensfelde
<b>Ausdauernde Wanderungen</b> (S. 14/15)	16., 09.32 Uhr, S-Bhf Blankenburg	01., 09.50 Uhr, Bhf Strausberg-Nord 22., 09.20 Uhr, S-Bhf Karow
<b>Spielnachmittage</b> (Seite 16)	Do 07., ab 15 Uhr	Do 05., ab 15 Uhr
<b>Ski und Hochtouren im Hochgebirge</b>	- - -	- - -
<b>Jugendevents</b>	- - -	7.-8. Kletterhalle, Vollversammlung 26.--29.. Sächs. Schweiz (L & M Zepter)
<b>Wandern im Hoch- und Mittelgebirge</b>	2.-3., Harz, Thale (Astrid Pridik) 28.-2.5., Zittauer Gebirge (Behr)	25.-29., Böhm. Schweiz (Breidenstein) 25.-29., Elbsandsteingeb. (Reichenberg)
<b>Klettern und Bouldern im Mittelgebirge</b>	2.-9., Kroatien (Pfeiffer, Henze) 8.-10., Löbejün (Ludwig) 15.-18., Frankenjura /Locke, Leibold) 28.-2.5., Zittauer Gebirge (Behr) 29.-1.5., Löbejün (Ludwig)	6.-8., Decinsky Sneznok (Breidenstein) 6.-8., Elsandsteingeb. (Locke, Leibold) 13.-16., Löbejün (Ludwig) 25.-29., Frankenjura (Pfeiffer) 25.-29., Böhm. Schweiz (Breidenstein)
<b>Mountainbiken</b>	28.-2.5. Zittauer Gebirge (Behr)	- - -
<b>Klettern in Berlin</b>	16., 22., 23., Hüttenweg (Lehrteam) - auf Anfrage Hüttenweg, Kletterhalle, Außenanlage (Pfeiffer) - auf Anfrage Hüttenweg, Kletterhalle (Lehrteam)	- auf Anfrage Hüttenweg, Kletterhalle, Außenanlage (Pfeiffer) - auf Anfrage Hüttenweg, Kletterhalle (Lehrteam)
<b>Ausbildung und Wandern in und bei Berlin</b>	Termine auf Anfrage Orientierung Spielhagenstr., 2-teiliger Grundkurs	
<b>Regelmäßige Veranstaltungen in Berlin</b>	jed. Mo 16.00-19.00 Hüttenweg jed. Mo 18.00-19.30 wechselnd jed. Di 17.00 - Klettern, wechselnd jed. Di 18.00-21.00 Hüttenweg jed. Di 19.00-21.00 Sport (Sebastianstr)* jed. Mi 17.00-19.00 Hüttenweg jed. erste Do i.Monat 15.00 - (Spiele) jed. Do 17.00 - Jug-Klettern, wechselnd jed. Do 17.15-21.00 B.Traven-GS, Spd.* jed. Fr 19.00 - Hüttenweg jed. Sa 10.00-14.00 Hüttenweg * jed. Sa 15.30-17.00 Hüttenweg	jed. Mo 16.00-19.00 Hüttenweg jed. Mo 18.00-19.30 wechselnd jed. Di 17.00 - Klettern, wechselnd jed. Di 18.00-21.00 Hüttenweg jed. Di 19.00-21.00 Sport (Sebastianstr)* jed. Mi 17.00-21.00 Wuhletalwächter jed. erste Do i.Monat 15.00 - (Spiele) jed. Do 17.00 - Jug-Klettern, wechselnd jed. Do 17.15-21.00 B.Traven-GS, Spd.* jed. Sa 10.00-14.00 Hüttenweg * jed. Sa 15.30-17.00 Hüttenweg
<b>Sport &amp; Gymnastik</b> (Seite 16)	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr * (nicht im Juni)	
<b>Ausleihe, Öffnungszeiten</b> (Seiten 37-39)	Mo & Do 16 - 19 Uhr, Di 16 - 18 Uhr, Fr 14 - 16 Uhr, Mittwoch	

\* Außer in den Schulferien  
Die Anlage „Monte Balkon“ in Hohenschönhausen ist z.Zt. gesperrt  
Mehr im Jahresprogramm 2022

# Juni

*Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten;  
schauen Sie auch auf unsere Homepage*

29., 10.00 Uhr, Spandau, Johannisstift

11., 10.00 Uhr, U-Bhf Görlitzer Bahnhof

---

Do 02., ab 15 Uhr

---

---

19.-23., Aschau, Chiemgau (Pridik)

3.-6., Elbsandsteingeb. (Breidenstein)  
17.-19., Halle (Ludwig)

---

- auf Anfrage Hüttenweg, Kletterhalle,  
Außenanlage (Pfeiffer)  
- auf Anfrage Hüttenweg, Kletterhalle  
(Lehrteam)

kurs zu je 4 Stunden

jed. Mo 16.00-19.00 Hüttenweg  
jed. Mo 18.00-19.30 wechselnd  
jed. Di 17.00 - Klettern, wechselnd  
jed. Di 18.00-21.00 Hüttenweg  
jed. Mi 17.00-21.00 Wuhletalwächter  
jed. erste Do i.Monat 15.00 - (Spiele)  
jed. Do 17.00 - Jug-Klettern, wechselnd  
jed. Do 17.15-21.00 B.Traven-GS, Spd.\*  
jed. Sa 10.00-14.00 Hüttenweg \*  
jed. Sa 15.30-17.00 Hüttenweg

och geschlossen



## DER OUTDOORLADEN

KASTANIENALLEE 83



## DER KLETTERLADEN

KASTANIENALLEE 22

**5% RABATT  
FÜR DAV MITGLIEDER**



10435 BERLIN - PRENZLÄUER BERG

# 6 Tage Hochtouren-Camp

Führung / Ausleitung	23.07.21 16:00 - 29.07.21 16:00	Südtirol oder Schweiz	Helmut Kleinschmidt, Benjamin Centner	<b>Hochtouren-Camp für Einsteiger und Wiedereinsteiger</b> – 2 Tage in Berlin + 6 Tage Alpen – Grundkurs bzw. Aufbaukurs Hochtouren. Dazu gehört: Tourenplanung, Risikomanagement, grundlegende Steigeisentechniken, Umgang mit Eispickel, Spaltenbergung, Selbstrettung, Sicherungsmöglichkeiten in Fels und Eis, Begehung von Firnfeldern, Material/Ausrüstungskunde, das Treffen eigener, begründbarer Entscheidungen zu Routenwahl und Durchführung leichter bis mittelschwerer Hochtouren. Wichtige Inhalte werden in den zwei Vorbereitungsterminen in Berlin schon vorab vermittelt.	bereits Bergsteigende, die in den Bereich hochalpiner Hochtouren vorzudringen wollen.	a) Der Kurs richtet sich nicht an Bergsteiger-Einsteiger!, sondern bergsteigende ACB-Mitglieder mit fortgeschrittener Erfahrung im unvergletscherten Bereich, die nun den Schritt in den hochalpinen, vergletscherten Hochtourenbereich (hohe 2-3000er!) machen wollen, Kondition für Touren bis zu 8-9 Std und 12000ftm. b) Komplette Hochtourenausrüstung muss vorhanden sein. Liste nach verbindlicher Anmeldung und Anzahlung ausführliche Besprechung der Liste in den zwei Vorbereitungsterminen in Berlin. c) 120,00 € (Orga, zzgl. AR, Liftkosten, UN+HP)
-------------------------	--	--------------------------	--	---	---	---

## Das war die Ausschreibung in Heft 1/2021

Hochtouren-Camp für Einsteiger und Wiedereinsteiger, Grundkurs bzw. Aufbaukurs Hochtouren. Dazu gehört: Tourenplanung, Risikomanagement, grundlegende Steigeisentechniken, Umgang mit Eispickel, Spaltenbergung, Selbstrettung, Sicherungsmöglichkeiten in Fels und Eis, Begehung von Firnfeldern.

## Dazu Ausschnitte aus dem Tagebuch von Benjamin Centner (Text und Fotos)

Samstag, 24.7.

### Tschenglsler Hochwand 3375m Normalweg von der Düsseldorfer Hütte



Dagmar und Tim an der Schlüsselstelle Tschenglsler Hochwand Normalweg

Am Vortag stiegen Manuel und ich vom Kanzellift zur Düsseldorfer Hütte auf und erkundeten etwas das Gelände bei der Hütte. Heute soll nun der 1. Tourentag unseres ACB-Hochtourencamps stattfinden. Viele möchten gern den Klettersteig gehen. Ich bleibe bei der Wandergruppe. Wegen Corona konnten wir uns leider vorher noch nicht alle live sehen.

So stiefeln wir morgens um 6:15 Uhr zu vierzehnt hinter der Hütte hinab in Richtung Einstieg. An einer guten Stelle unter diesem pausieren wir. Eine Teilnehmerin entscheidet sich wegen Unwohlseins für die Rückkehr zur Hütte. Zwei Trainer gehen mit sieben Bergsteigenden zum Klettersteig. Sie legen zunächst ihre Ausrüstung an, während wir gemütlich warten.

Ich gehe mit der Wandergruppe dann unter dem Einstieg weiter nach links in die Schuttrinne. Die erweist sich als sehr mühsam trotz gemütlichen Tempos. Nach der Scharte gehts rechts mit Hilfe einiger Markierungen über Felsen (I) weiter hinauf. An einer kleinen Schlüsselstelle gilt es, einen etwas ausgesetzten Übertritt auf einen Felsblock zu bewältigen (I).

Danach wird das Gelände kurz wieder etwas flacher und leitet unschwierig hinauf zum Gipfelaufbau. Dieser ist mit kurzen Klettersteigpassagen gesichert. Kurz nach 9 Uhr erreichen wir dann entspannt den Gipfel, wo wir eine Stunde pausieren. Von den anderen ist noch längst nichts zu sehen.

Erst als wir den Abstieg um 10 Uhr beginnen, tauchen unten beim Ausstieg die Ersten auf. Wir setzen unseren Abstieg über die Aufstiegsroute fort. So eine Schuttrinne bereitet hinab schon wesentlich mehr Freude als hinauf. Unten auf dem Weg zur Hütte üben wir uns noch etwas im Begehen von Firnfeldern ohne Steigeisen. Gegen 12 Uhr erreichen wir wieder die Hütte.

Später am Nachmittag führen wir noch einige wichtige Ausbildungseinheiten zum Thema Abseilen (+Abseilschaukel), Geländereise und Fixseil durch, bis der Regen zu stark wird.

Für den Folgetag steht der Hohe Angelus auf dem Programm, für den sich gleich drei weitere Teilnehmende aus verschiedenen Gründen abmelden.

Sonntag, 25.7.

## Hoher Angelus 3521m Normalweg

Heute soll die Route deutlich alpiner als am Vortag werden. Wir hatten einen sehr guten Überblick über die heutige Route von der Tschenglser Hochwand aus. Es würde nur noch wenig Firn geben.

6 Uhr morgens verlassen wir zu elft die Hütte. Schnell erreichen wir den ausgeschilderten Abzweiger und begehen zunächst noch flaches Gelände über felsdurchsetzte Wiesen und später Geröll bis zur Moräne. Dort geht es steil hinauf und weiter bis zum Felsansatz, wo Sicherungen angebracht sind. Zwischendurch halten wir mehrmals an, um bestimmte Gehtechniken zu erläutern. Oberhalb davon geht es über Geröll und Schutt weiter bis auf einen Absatz, wo wir pausieren. 8:50 Uhr.

Die Tour ist komplett von Teilnehmenden geplant. Abschnittsweise führt daher jeder einmal. Die Trainer an zweiter Stelle, am Rand irgendwo und ganz hinten.

Oberhalb vom Absatz wird es wieder steiler. Man bewegt sich nahe an der Abbruchkante zum Gletscher links (im Aufstiegsinne). Einige Stellen I werden überwunden. Auch einige kurze Passagen im Firn bewältigen wir. Oberhalb davon queren wir nach links nahe der Gratkante oder darauf. Gegen 10 Uhr erreichen wir



*Im Anstieg zum Hohen Angelus, hinten Vertainspitze Nordwand*

den Gipfel, wo wir am ungewöhnlichen Kreuz viele Gruppenfotos schießen und uns stärken.

Da das Wetter heute noch schlecht werden soll, beginnen wir schon nach 10min zügig wieder den Abstieg. Dieser vollzieht sich ziemlich schnell, wobei wir auch noch eine längere Pause auf dem Absatz einlegen und eine Erste-Hilfe-Übung einbinden. Um 13 Uhr erreichen wir noch vor Einsetzen des Regens die Hütte wohlbehalten

Montag, 26.7. Am Folgetag wechseln wir nur zur Schaubachhütte per Gondel, wo wir uns dann näher mit dem Gletscher beschäftigen werden.

Dienstag, 27.7.

## Wechsel zur Casatihütte über Suldenspitze 3376m mit großer Gruppe



*Auf dem Suldenferner bei Kälte, Nässe, Wind und später schlechter Sicht*

Am Vortag führten wir keine Ausbildung mehr durch, weil das Wetter so schlecht war. Auch heute sieht es nicht besser aus. Zumindest regnet es nicht schon am Morgen, als wir uns vor der Hütte versammeln. Einem Teilnehmerpaar haben wir aus mehreren Gründen von der Fortführung des Kurses abgeraten. Eine andere entscheidet sich schweren Herzens wegen ihrer Gesundheit abzubrechen und verabschiedet sich unter Tränen von ihren Freundinnen.

Es bleiben nun mehr 12 Leute insgesamt, die um 7:30 Uhr hinter der Hütte zum Suldenferner streben.

Jeder Trainer geht mit jeweils drei Teilnehmenden am Seil, wobei zunächst Teilnehmer führen. Sie sind gut vorbereitet.

Als bei etwa 2900m der Regen einsetzt und es zunehmend kalt wird, übernimmt ein Trainer die Führung, um das Tempo aufrecht zu erhalten. Gegen 10:15 Uhr erreichen wir die Janinger Scharte, wo wir das Seil ablegen und bald auch den Gipfel erreichen. Der bildet lediglich einen kleinen emotionalen Höhepunkt am Gipfelkreuz im kräftigen Wind, doch wollen alle schnell weg hier ins Warme der nahen Hütte.

Beim Abstieg durch den Schutt folgen wir der Wegspur, die bei der wieder verschlechterten Sicht teils nicht leicht zu erkennen ist. Nach rund 45min taucht die Hütte plötzlich vor uns auf.

Alle sind durchgefroren, einige sogar erschöpft. Einer sackt auf dem Bett plötzlich zusammen (vermutlich Kreislaufprobleme, Dehydrierung, Erschöpfung oder auch Unterzuckerung). Ihm geht es am Abend wieder gut.

Zwei andere kündigen später auch an, am Folgetag nicht mit auf den Cevedale zu gehen.

Es ist eine Sache eine „leichte“ Hochtour durchzuführen. Eine ganz andere ist es eine solche in Verantwortung für eine große Gruppe zu führen. Jeder kompetente Hochtourengeher übernimmt natürlich die Verantwortung für sich selber und genießt das Vertrauen der Leitenden/Führenden. Dennoch entstehen so spannende gruppendynamische Prozesse vor auf und nach der Tour.

Die Casatihütte wirkt noch ziemlich ursprünglich, wird von gutem Personal geführt und kann als Ausbildungsstützpunkt empfohlen werden, schon wegen der großartigen Lage am Gletscher.

Mittwoch, 28.7.

### Monte Cevedale 3769m - kein Zufallstreffer!

Wenn man so im dichten Nebel auf einem Gletscher herum tappt, hat man alles richtig gemacht, falls die Tour detailliert vorbereitet wurde, Karte+Kompass (wie früher und wenn kein Empfang) und Handy mit GPS und Tracking-App (stabiles Netz im Gebiet!) dabei sind und jeweils bedient werden können. Mag es ihn nun geben oder nicht - wir



Rückkehr von der spannenden Cevedaletour - endlich klare Sicht; Foto : Philipp Rabe

überlassen ja nichts dem Zufall. Selbst wenn diesem der heutige Gipfelname gewidmet ist

Erneut bleiben leider zwei Teilnehmer aus gesundheitlichen Gründen in der Hütte zurück. Wir anderen sortieren uns in die drei geplanten Seilschaften und stapfen schon bald hinein in den Nebel.

Ein gut vorbereiteter Teilnehmer folgt an vorderster Position mit GPS Unterstützung der nur teilweise sichtbaren Spur. Es ist keine besonders lange und auch keine besonders schwierige Tour. Dennoch gibt es natürlich Spalten am Zufallferner. Die Sichtweite gerät zeitweise unter 50m. Eine Bergführerseilschaft folgt unserem Track bis unter den Bergschrund in der Nähe des Grats zwischen Zufallspitze und Cevedale. Weil wir dort aufeinander warten, damit alle aufschließen können, überholt uns diese. Er versucht es links über den Schrund und gerät in sehr steilen und hüfttiefen Pulverschnee direkt oberhalb und kehrt wieder um. Wir

queren indessen nach rechts (westlich) unter der teils großen Spalte bis zu einer guten Stelle, wo sie verschlossen ist.

Plötzlich versucht uns der Bergführer zwischen Spalte und Spur oberhalb zu überholen. Erst als sich unser Leiter deutlich gegen das Manöver ausspricht, gehen sie wieder hinter uns in die Spur und kehren später sogar um. Vorn werden Eisschrauben gesetzt und ein Fixseil gelegt, da der Aufschwung oberhalb der Spalte über etwa 40m blank ist bei geschätzten 35° Steilheit (evtl. kurz auch steiler). So können nun alle aus unserer Gruppe gesichert aufsteigen und sich in Ruhe auf die Füße/Steigeisen konzentrieren.

Am Gipfelgrat weht ein eisiger Wind und die Sicht wird leider auch nicht viel besser. Wir wechseln auf kürzere Seilabstände und steigen die wenigen 100m unschwierig hinüber zum Gipfel. Ganz kurz gibt es einen Durchblick Richtung Pasquale und auch zur Hütte. Dennoch bleiben wir nach den obligatorischen Fotos und einer kleinen Stärkung nicht mehr lange oben. Gerade im Abstieg zeigen sich nun die Vorteile des Fixseils, gerade wenn man mit vielen Leuten unterwegs ist. Im Blankeis kann so schnell jemand ausrutschen oder stolpern. So kommt jeder zügig und sicher mit Hilfe einer Prusik (oder Seilklemme) runter. Unten bilden wir wieder die vorigen Seilschaften und steigen nach der kurzen Traverse unter der Spalte zügig zurück zur Hütte. Kurz zuvor reißt endlich die Wolkendecke auf. Bis zum Abend setzt sich die Sonne durch.

Leider muss später noch ein stark erkälteter Teilnehmer von zwei Ausbildern über den Suldenferner ins Tal gebracht werden, weil eine Corona-Infektion trotz Impfschutz nicht ausgeschlossen werden konnte. Der Schnelltest im Tal ergab zum Glück ein negatives Ergebnis.

Zu dritt gehen wir zum Sonnenuntergang noch schnell auf die Suldenspitze. Ein wirklich besonderes Erlebnis voller originaler Alpenkitschfarben, Romantik und Stille. Mein persönliches Highlight des Hochtourencamps. Auch das war ganz sicher kein Zufall.



Donnerstag, 29.7.

## Kursabschluss bei Kaiserwetter und Anstieg Payerhütte

Am letzten Tag des Hochtourencamps wartet das ersehnte Kaiserwetter auf uns. Zwei unserer Trainer eilten am Vortag mit einem erkrankten Teilnehmer bereits über den Gletscher hinab nach Sulden.

Den Morgen nutzen einige, den schönen Sonnenaufgang zu genießen und fotografisch einzufangen. Geowissenschaftler hantieren geschäftig im Hüttenflur herum.

Abstieg über Suldenspitze bis Bergstation Suldenbahn L, 3h, 6,5km.



*Abstieg am letzten Tag bei Kaiserwetter!*

Nach gutem Frühstück brechen wir bald schon auf zum Gipfel der Suldenspitze. Dort verlieren wir nicht viel Zeit, steigen in die Janinger Scharte ab und teilen uns in zwei Seilschaften ein. Ein netter Hutscher hinab liegt vor uns und entsprechend locker und gemütlich bewegen wir uns in der Spur voran, nicht ohne die Spaltengefahr außer Acht zu lassen. Erst auf etwa 2900m, wo das apere Eis wieder mehr Konzentration beim Gehen erfordert, entscheiden wir uns einen Linksbogen einzuschlagen, weil rechts das Eis steiler und übersät mit Geröll ist. Kurz darauf erreichen wir wieder festen Boden und legen die Gletscherausrüstung ab. Der Rest erfolgt in noch besserer Laune, brauchen wir nur noch hinab zur

Gondelstation laufen, die uns zu einem schönen Mittagspäuschen im Hotel Post bringt.

Auf der Sonnenterrasse des vornehmen Hauses halten wir eine ausgiebige Mittagspause mit entsprechender Mahlzeit. Vorher sortierten und ergänzten wir unsere Ausrüstung am Parkplatz und verabschiedeten die wenigen Teilnehmer, die nicht noch mit uns privat auf den Ortler gingen. So nutzen wir die italentypische Mittagsruhe der Liftbetriebe gut.

Zustieg zur Payerhütte vom Langensteinlift T3, 760Hm, 6km, 2,5h.

Die nächste Aufstiegsaction gehen wir wieder gemütlich an, da der eine oder andere inzwischen doch die vielen Tourentage in den Beinen spürt. So entfliehen wir der Mittagshitze per Langensteinlift, dessen Bergstation wir zügig verlassen. Nun entspannt privat unter Freunden unterwegs, zieht einer trotz schweren Gepäcks viel zu schnell für die meisten anderen den Anstieg zur Tabaretta hinauf. Der Rest der Gruppe geht bereits zeitweise mit 500Hm/h im Schnitt hinauf. An der Tabarettahütte sammeln wir uns kurz und verschnaufen. Der Rest erfolgt dann pflichtmäßig nicht ohne Schweißverlust und bei netter Gruppendynamik.

Die urige Payerhütte und besonders die tolle Wirtin und deren Team machen jeden Besuch da oben irgendwie besonders. Die freundschaftliche Atmosphäre zwischen den Bergführern und dem Personal wirkt hier ebenso alltäglich wie das vorzügliche 3-Gang-Menü am Abend.

Text und Fotos: Benjamin Centner



*Equipment Hochtouren;  
Fotos: DAV/Marco Kost*

# Fröhlicher Zwischenstopp am Baasee

Endlich, nach langer Pause ging es für die Ausdauernden Wanderer wieder los. Corona hielt die Welt zwar noch in Atem, doch unsere Gruppe (wir alle mit - mindestens - dem vorgegebenen "2-G-Status") erkundete zum Jahresauftakt einige der schönsten märkischen Hügel. Das Wetter musste (!) einfach mitspielen - und tat es auch. Sogar ein paar Sonnenstrahlen ließen sich blicken auf unserer traditionellen "Der Weihnachtsspeck-Muss-Weg-Wanderung".



Auf unserer Tour im Bergwanderwald von Bad Freienwalde kamen wir unter anderem zum nördlichsten Skisprungzentrum Deutschlands und zum Kriegerdenkmal Wilhelmshöhe. Vom „Thüringer Blick“ schauten wir weit zu den nächsten Anhöhen. Wow, so bergig ist's in Brandenburg! Man muss also nicht erst bis nach Thüringen! Zu den Höhepunkten gehörte auch ein sehr gemütlicher, äußerst fröhlicher Zwischenstopp: In einer uralten Waldschänke am Baasee, mit Lagerfeuer und sogar Live-Musik!



Der Baasee-Wirt, Klaus Schluchter, begrüßte uns persönlich mit einem Ständchen, sang Volks- und Wanderlieder und spielte Gitarre und Mundharmonika dabei. Er freute sich sehr über den Besuch der Ausdauernden Wanderer und schenkte unserem Wanderleiter Thilo Kunze ein seltenes Exemplar der Broschüre "Wanderwege in und um Bad Freienwalde". Herr Schluchter ist der Herausgeber dieses Werkes.

Unser fantastischer Rundweg führte uns nach etwa 20 Kilometern zu Wildspezialitäten im Restaurant Stadtmitte. Diese kräftige Stärkung nach dem m u n t e r e n



Auf und Ab in dieser mittelgebirgsartigen Gegend tat auch wirklich gut.

Diesmal wanderten mit unserer sportlichen Gruppe auch sechs Neulinge. Ihre guten Vorsätze für den Rest des Jahres begleiten wir sehr gerne mit!

Nächste Gelegenheit dazu gibt es am 1. Mai, siehe Artikel auf Seite 15.

Diana und Thilo Kunze



Fotos, jeweils von oben nach unten.

Links: Aussichtsturm auf dem Galgenberg, am 18. Mai 1879 als „Kriegerdenkmal auf der Wilhelmshöhe“ eröffnet (1), Schutzhütte am Baasee (2), die ausdauernden Wanderer im Bergwanderwald (1).

Rechts: Der Baasee-Wirt Klaus Schluchter l. neben Thilo Kunze (3), das nördlichste Skisprungzentrum Deutschl. (1).  
Fotos von: (1) Diana Kunze, (2) Thilo Kunze, (3) Andrea Zerbini

# Die TRANSsIBIRISCHE EiSENBAHN

1886 trifft Zar Alexander der Dritte die Entscheidung über den Bau einer Eisenbahn durch Sibirien

## Транссибирская магистраль



Die Transsibirische Eisenbahn verbindet Moskau (südlicher Zweig) und Sankt Petersburg (nördlicher Zweig) mit den größten ostsibirischen und ostasiatischen Industriezentren Russlands. Mit einer Länge von 9298,2 km ist sie mit mehr als 400 Bahnhöfen die längste Eisenbahnstrecke der Welt. Der höchste Punkt der Linie ist der Jablonov-Pass auf 1019 m über dem Meer. Erst 2002 wurde die Linie vollständig elektrifiziert.

Die historische Strecke ist der Teil von Miass (Süd-Ural) bis zur Wladiwostok-Ebene; diese Strecke wurde von 1891 bis 1916 gebaut.

Die Transsib verbindet den europäischen Teil Russlands mit dem Ural, Sibirien und dem russischen Fernen Osten (im weitesten Sinne auch westliche, südliche und nördliche Häfen Europas mit den Pazifik Häfen) und ist Eisenbahnverbindung mit dem fernen Osten (Mongolei und China).

Der Anfang der Linie befindet sich in Moskau, das Ende in Wladiwostok. Pro Jahr werden 100 Millionen Tonnen Güter transportiert. Täglich fahren 80 Zugpaare auf der Linie. Auf einigen Strecken ist die Verkehrsdichte so hoch wie auf unserer U-Bahn.

Die Geschichte der „Großen Sibirischen Bahn“ (so war ursprünglich der Name der geplanten Eisenbahnlinie) begann in den achtziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts. Damals wurden Stimmen in der Gesellschaft und in Regierungskreisen Russlands laut, die den Bau einer Eisenbahn forderten, die das ganze Land verbindet. 1886 trifft Zar Alexander der Dritte die Entscheidung über den Bau der Eisenbahn

durch Sibirien. Damit hat die Arbeit an dem Projekt begonnen. Im Februar 1891 hat dann die Regierung das Bauprojekt bewilligt. Die Bahn sollte gleichzeitig von beiden Enden her gebaut werden.

Die Ehre der Grundsteinlegung zum Bauanfang übergab der Zar seinem Sohn, dem zukünftigen Zaren Nikolai der Zweite. Nach einer langen Seereise über mehrere Länder traf der Thronfolger in Wladiwostok ein. Am 19. Mai (31. Mai nach dem Gregorianischen Kalender) 1891 führte er nach dem feierlichen Gottesdienst den ersten Spatenstich durch. Etwas später legte er auch den ersten Stein für das Gebäude des Bahnhofs von Wladiwostok. Gleichzeitig begann der Bau von der andere Seite der Bahn in der Nähe von Miass im Süd-Ural. Der Süd-Ural war schon vorher durch die Eisenbahn mit



Die 9.298 km lange Strecke der Transsib von Moskau und St. Petersburg nach Wladiwostok mit Abzweig über die Mongolei nach Peking

Moskau und St. Petersburg verbunden.

Der gesamte Bau der großen sibirischen Bahn dauerte von Mai 1891 bis Oktober 1916. Erst ab dann sind die Züge von Moskau bis nach Wladiwostok vollständig auf russischem Staatsgebiet gefahren. Der Bau der Bahn erfolgte unter sehr schweren klimatischen Bedingungen. Fast auf der ganzen Länge verlief die Bahn durch dünn besiedelte und menschenleere Gegenden und die unpassierbare Taiga, sie querte mächtige sibirische Flüsse, sowie Moorland und verlief über die Bereiche des Permafrostes. Die Erbauer mussten Granitfelsen spren-



gen, Tunnels und Brücken bauen und Schutzmauern gegen Überschwemmungen errichten.

Über die Menge und Intensität der Arbeit zeugen folgende Ziffern: Nur für das Jahr 1903 wurden Erdarbeiten mit über 100 Millionen

Kubikmetern durchgeführt, 12 Millionen Schwellen wurden gefertigt und verlegt, und etwa 1 Million Tonnen Schienen wurden verbaut. Allein für dieses Jahr 1903 wurden 100 km Tunnels und Brücken errichtet. Die Geschwindigkeit des Baues war ein Rekord in der damaligen Zeit. Pro Jahr wurden durchschnittlich 500 bis 600 km Eisenbahnstrecke gebaut.

Ein technisch besonders schwerer Bauabschnitt war der Bau der Bahn um den Baikalsee herum. Allein auf der 230 km langen Strecke am Baikalufer entlang wurden 50 Galerien gebaut um die Strecke vor Steinerschlag zu schützen, dazu kamen 39 Tunnels, und weitere 200 Brücken überspannten die Bergflüsse, die in



den Baikalsee mündeten, des Weiteren entstanden 14 km Stützmauer.

Die ganze Bahn, Hunderte Brücken über die mächtigen Flüsse und Dutzende Tunnels wurden von talentierten russischen Ingenieuren entworfen und

gebaut. Noch im Jahr 1809 ist in Sankt Petersburg das Institut der Eisenbahningenieure gegründet worden. Zu Anfang des Baus der großen sibirischen Eisenbahn bildete es jedes Jahr Hunderte Bauingenieure auf höchstem europäischen Niveau aus.

Aufgrund der riesigen Entfernungen wurde der Bau der Strecke in verschiedenen Regionen zeitgleich durchgeführt. Von Tscheljabinsk am Ural aus startete ein zweiter Bauangriff von Westen her. Der



Beim Bau vor mehr als 100 Jahren ...

Bau des Abschnitts von Miass bis Tscheljabinsk begann noch vor dem offiziellen Anfang des Baus der Transsib. Die heute noch existierenden Eisenbahnverwaltungen (West-sibirische, Krasnojarsker, Transbaikal-, Ost-sibirische- und Fernost-Bahn) erhielten ihre Namen nach diesen Bauabschnitten.

1896 wurde die 1422 km lange Strecke der West-sibirischen Eisenbahn von Tscheljabinsk



bei Novonikolaevsk (heute Novosibirsk) im Betrieb genommen. Die 1839 km lange Strecke von Ob bis Irkutsk wurde 3 Jahre später fertiggestellt, und am 16. August 1898 fuhr der erste Zug von Moskau bis Irkutsk. Der Bau dieser Strecke und der Brücke



über den Ob leitete der Ingenieur und bekannter Schriftsteller Garin Michajlowski.

Von Osten her begann der Bau in Wladiwostok. 1894 war die erste Strecke der Süd-Ussurijsk-Eisenbahn fertig gestellt, 3 Jahre später

wurde auch der nördliche Abschnitt fertig. Am 13.

November 1897 wurde die 722 km lange Strecke von Wladiwostok bis Chabarowsk in Betrieb genommen.

Aus Kosten- und politischen Gründen hatte die Zarenregierung beschlossen einen kürzeren Weg über das chinesische Staatsgebiet der Mandchurei zu bauen. Für diesen Zweck unterschrieb die Zarenregierung

den Vertrag mit China über die Pacht des Landes entlang der Eisenbahnlinie für 80 Jahre. Der Bau dieser Strecke (2563km) begann am

28. August 1897. Am 1. Juli 1903 wurde hier der reguläre Zugverkehr eröffnet. Mit der Fertigstellung dieser Strecke und mit der Inbetriebnahme

der Baikal Bahn im Oktober 1905 begann der Verkehr über die Schienen von Moskau bis nach Wladiwostok. Aber diese

Linie verlief teilweise auf dem chinesischen Staatsgebiet. Der Bau der Linie vom Fluss Amur bis nach Blagowetschensk

dauerte von 1907 bis Oktober 1916. Erst mit der Fertigstellung der 3 km langen

Brücke über den Fluss Amur beginnt der durchgehende Schienenverkehr der Züge von Moskau bis nach Wladiwostok nur auf russischen Boden.

Deshalb gilt der 5. Oktober 1916 als offizielles Bauende der Transsibirischen Eisenbahn, weswegen das

100-jährige Jubiläum in diesem Jahr gefeiert wird.

Sehr interessant ist die Geschichte der Strecke um den Baikal See. 1898 kam die Transsib vom Westen bis Irkutsk und vom Osten bis zu der Station Mysowaja. Jetzt aber endeten die Mittelsibirische- und die Transbaikal-Eisenbahn an einer

Stelle, von welcher es unmöglich war, sie schnell miteinander zu verbinden. Es wurde notwendig,

eine technisch sehr schwere und sehr kostspielige Strecke um den Baikal See herum zu bauen. Das konnte man aber nicht so schnell verwirklichen.

Bis nach Irkutsk vom Westen her und auf einzelnen Strecken von Wladiwostok aus auf der Ostsibirischen Eisenbahn

funktionierte der Zugverkehr bereits. Im Februar 1903 wurde als Abkürzung der Transsib die Chinesische

Osteisenbahn über das chinesische Staatsgebiet durch die Mandchurei eröffnet. Man brauchte dringend den

Verkehr der Züge von Irkutsk weiter nach Osten. Für diese Zeit, während der die Baikalbahn gebaut wurde,

hat man den Zugverkehr über den Baikal mit Zugfähren betrieben. Schon 1895 hat man mit dem Bau von Häfen für die

Beladung und Entladung der Züge begonnen. Gleichzeitig wurden im englischen Glasgow 2 Fährschiffe mit

Eisbrecherqualitäten bestellt. Die Schiffe wurden nach dem Bau bis nach Rewel (heute Tallin) über die See, dann - auseinander genommen - nach Sibirien mit der Eisenbahn

transportiert. In Listwjanka wurden sie am Ufer des Baikal Sees wieder zusammengebaut. Das größere Schiff bekam den Namen „Baikal“, es konnte 200



Von oben nach unten.: Zug um 1916  
Eisenbahn-Eisbrecher-Fähre „Baikal“  
Beförderung der Wagen mittels Treidel über das  
Eis des Baikalsees im Winter



Passagiere, 25 Eisenbahnwaggons und 750 Tonnen Ladung transportieren. Zu damaliger Zeit war die „Baikal“ der zweitgrößte Eisbrecher der Welt.

Das zweite Schiff war etwas kleiner und bekam den Namen „Angara“.

In der Zeit von 1902-1905, in der die Baikalbahn gebaut wurde, war dank dieser Schiffe der Verkehr zwischen beiden Ufern möglich. Die Waggons wurden in Port Baikal auf die Schiffe rangiert und im Ort Tanchoj (Station Myssowaja) wieder auf die Gleise gefahren. Das Schiff „Baikal“ konnte das Eis bis 70 cm brechen. In den kältesten Monaten, von Mitte Januar bis April, war das Eis aber bis zu 1 Meter dick, und die Schiffe kamen nicht mehr durch das Eis. Dann wurden Schienen auf das Eis gelegt und die Waggons einzeln mit Pferden auf das andere Ufer befördert. Zu diesem Zweck wurde mitten auf dem Eis des Sees ein Holzgebäude gebaut – die Station „Mitte.“ Von hier aus wurde der Verkehr der Waggons mit Hilfe eines

Telegrafen geregelt. Dazu wurden auf den Stationen Port Baikal und Tanchoj drahtlose Telegrafen eingerichtet – damals die ersten in Russland.

Die Baikalbahn wurde in den Jahren 1902 bis 1904 als Teil der Transsibirischen Eisenbahn erbaut. Diese Strecke verband Irkutsk mit Port Baikal und weiter über Sljudjanka mit der Station Myssowaja. Der Bahnhof von Sljudjanka ist der einzige Bahnhof, der komplett aus Marmor gebaut wurde. Der erste Zug fuhr am 30. September 1904. Die Baikalbahn ersetzte nach Fertigstellung den Fährbetrieb, der die mittelsibirische Eisenbahn mit dem östlichen Ufer des Baikalsees verband. Daher, sowie auf Grund der hohen Kosten, wird sie auch als „Goldschnalle des russischen Stahlgurtes“ bezeichnet.

Zahlreiche Tunnels durch Felsen und Brücken über

Flüsse und Bäche mussten errichtet werden, weshalb die Kosten das Fünffache der Kosten für andere Strecken betragen. Zu den größten Sehenswürdigkeiten gehören heute 39 Tunnel mit einer Gesamtlänge von 7 km.

Im Zusammenhang mit der Projektierung des Irkutsker Stausees an der Angara wurde eine Direktverbindung von Irkutsk bis Sljudjanka über einen Pass des Baikalgeländes mit mehreren Eisenbahntunneln errichtet. Diese Strecke war schon früher geplant, aber wegen schwieriger natürlicher Bedingungen verworfen worden. Diese Strecke ging 1949 in Betrieb. Nach der Flutung des Irkutsker Stausees, der 1959 fertiggestellt war, wurde die alte Strecke zwischen Irkutsk und dem Baikal See stillgelegt.

Der Abschnitt Sljudjanka – Port Baikal ist damit



Aus der Dampflokomotive-Ära;

Foto: NewBaikalWay travel Agency, Irkutsk

eine Zweigstrecke geworden und verlor jede wirtschaftliche Bedeutung. Heute verkehrt auf dieser bildreichen und beeindruckenden Eisenbahn an den Wochenenden ein Touristenzug mit Fotohalten an ausgewählten Punkten. Derzeit sollen Bemühungen laufen, die Strecke in die Weltkultur-

erbe-Liste aufzunehmen.

Beide Schiffe „Baikal“ und „Angara“ sind auch nach der Fertigstellung der Baikal Bahn weiter über den See gefahren. Das Schiff „Baikal“ wurde 1920 während des Bürgerkrieges von einem Brand vernichtet. Das zweite Schiff wurde bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts benutzt. Das Schiff „Angara“ ist 1977 rekonstruiert worden und ist heute ein technisches und historisches Museum in Irkutsk.

Zu Beginn des Russisch – Japanischen Krieges im Februar 1904 war die Kapazität der Transsib auf zehn Züge pro Tag und Richtung beschränkt. Bis zu Kriegsende wurde deren Kapazität mehr als verdoppelt. Aber das reichte militärisch nicht aus: Russland hat diesen Krieg verloren. Das hatte zur Folge, dass ab 1908 streckenweise begonnen wurde, ein



zweites Gleis zu errichten. Der komplette zweigleisige Ausbau konnte allerdings erst nach dem zweiten Weltkrieg fertiggestellt werden.

Diese Eisenbahn hatte unmittelbare positive Auswirkungen auf die Wirtschaft Sibiriens. Sie brachte Auslandsinvestitionen in Bergbau und Handel, sowie weitere Eisenbahnlinien und Fabriken, verbunden mit der Errichtung von Konsulaten und Außenhandelsbüros in Wladiwostok. Gehandelt wurde mit Holz, Kohle, Pelzen und Lebensmitteln. Ein weiteres Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwungs war die Zuwanderung. Bei Baubeginn 1891 hatte Sibirien rund fünf Millionen Einwohner. Allein zwischen 1903 und 1914 siedelten sich rund vier Millionen Bauern entlang der Trasse an.

Der Bau der Transsibirischen Eisenbahn gilt als Meisterwerk in der Geschichte. 1904 nannte der Magazin „Scientific American“ diesen Bau „Herausragendes technisches Ereignis der Jahrhundertwende“. Gleich in drei Kategorien - gesamte Länge, Zahl der Bahnhöfe, Geschwindigkeit des Baus - ist die Transsib in das Guinness Buch der Rekorde eingetragen worden.

Die Transsib spielt auch heute noch eine wichtige Rolle in der Transportstrategie Russlands. Jeden zweiten Tag fährt ein Zug mit dem Namen „Russland“ vom Jaroslawler Bahnhof in Moskau nach Wladiwostok, um 144 Stunden später dort am Ufer des japanischen Meeres anzukommen. Zu gleicher Zeit startet in Wladiwostok der Zug in die Gegenrichtung. Neben diesen Zugpaaren verkehrt eine Vielzahl anderer Züge auf der Strecke. Bei Touristen beliebt sind die beiden Zugpaare nach Peking. Eines fährt über Ulan Bator (Hauptstadt von der Mongolei) und das andere über die Mandschurei.

Nahezu jede Stadt entlang der Transsibirischen Eisenbahn oder im Umfeld der Strecke hat ein eigenes Zugpaar nach Moskau. Im Sommer gibt es zusätzliche Saison-Züge von vielen sibirischen Städten an das Schwarze Meer (Adler) sowie in den Kaukasus (Kislowodsk).

Sehr populär unter Touristen aus aller Welt ist der Sonderzug mit Luxuswaggons „Zahngold“. Er verkehrt in verschiedenen Varianten zwischen Moskau und Peking. Sehr beliebt ist die Fahrt am Baikalsee Ufer entlang und auf den sehr aussichtsreichen Strecken durch das Baikalsee Gebirge von Irkutsk nach Ulan-Ude, sowie zwischen Sijudjanka und Port Baikalsee.



Ausflugsstrecke am Baikalsee für Touristen mit Fotohalten:  
Foto: Heiko Klotz

Es ist geplant, die Transsibirische Eisenbahn zur internationalen Verbindung zwischen den Ländern der Asiatisch-Pazifischen Region und Europa auszubauen. Zusammen mit der Deutsche Bahn wurden seit 1997 Pläne entwickelt, die Transsib als Transportweg für Güter aus dem Fernen Osten

(China, Japan, Südkorea) nach Europa zu nutzen. Seit 2010 werden mehrere Güterzüge zwischen China und Europa angeboten. Seit November 2011 fährt ein täglicher Zug des Trans-Eurasia-Express für BMW vom Werk in Leipzig nach Schenyang.

Die chinesische und die russische Regierung beabsichtigen, die Fahrzeit von Moskau nach Peking von jetzt sechs Tagen auf zwei Tage zu verkürzen. Im Oktober 2014 haben sie ein Memorandum unterzeichnet, das den Neubau der Gesamtstrecke als Schnellzugstrecke mit einem Auftragswert von 207 Milliarden Euro vorsieht.

Text: Alexios Passalidis  
Fotos: Seiten 27 bis 31 oben links: NewBaikalWay travel Agency, Irkutsk (Ausschnitt). Alle anderen Fotos - soweit nicht namentlich gekennzeichnet - wurden vom Verfasser beige stellt

Aus dem Taschenbuch für angehende Fußreisende von Friedrich Frommann aus dem Jahre 1843, eine der deutschen Jugend gewidmete Frühlingsgabe  
Illustrationen von Ludwig Richter

## Eintheilung des Tags

In keiner Beziehung gilt das alte Sprichwort. „Morgenstunde hat Gold im Munde“ unbedingt, als von einer Fußreise. Darum breche man auch, wo möglich, immer mit Tagesanbruch auf und begnüge sich, falls im Wirthshause mit dem Frühstück geträdelt oder wie in manchen katholischen Gegenden vor der Messe an nicht Hand gelegt wird, mit einem Stück Brod und einem Schluck Wasser, den man sich auch am nächsten Brunnen selbst holen kann, um die kostbare Zeit nicht zu verlieren. Man muß sich gewöhnen, von selbst aufzuwachen und sich nie auf die Kellner verlassen, wenn diese auch noch so heilig versprechen, zur rechten Zeit zu wecken; wird es einem auch anfänglich schwer, nur halb auszuschlafen und die noch müden Glieder aus dem Bette zu heben, die frische Morgenluft, der Glanz der Morgenbeleuchtung stärken und erfreuen Leib und Seele und man vergißt darüber schnell die unterbrochene Nachtruhe. Will man ein hohes Alpenjoch passiren oder gar einen Gipfel des Hochgebirgs besteigen, so thut man wohl, je nach der Entfernung und Höhe eine oder mehrere Stunden vor Sonnenanfang aufzubrechen und wenn es bald nach Mitternacht wäre, da Nachmittags, ja mitunter schon gegen Mittag die oft so furchtbaren Hochgewitter losbrechen, von denen sich oben auf der Höhe treffen zu lassen, gefährlich ist.

Ist es hoher Sommer, der Aufbruch also um 3 = 4 Uhr geschehen, so kann man um 7 = 8 Uhr einmal einkehren und eine Stunde ruhen. Um diese Tageszeit pfllegt überhaupt in den heißen

Monaten die Hitze schon ziemlich drückend zu sein, während sich später etwas Wind erhebt, der gegen Mittag oft stärker wird. Nach diesem zweiten Frühstück also marschire man noch drei gute Stunden und halte dann Mittagsrast, und zwar nicht zu kurz, sondern von 11 oder 12 Uhr an bis 3 oder 4 Uhr. Zuerst wird ausgeruht, dann gegessen, nachher erst getrunken und endlich geschlafen, wobei man sich aber ausstrecken muß, weil sonst die Beine nicht gehörig ruhen. In jedem Dorfwirthshause



findet man Bänke, auf die man sich der Länge nach hinlegen und seinen Ranzen dabei als Kopfkissen benutzen kann. Geht es auch mit dem wirklichen Schlafen nicht, so thut schon die ausgestreckte Lage gut, und man fühlt sich beim Weitergehen neu gestärkt. Plagen einen in der Wirthsstube die Fliegen oder gefällt es einem sonst da nicht, so packt man auf und legt sich unter den ersten den besten Baum ins Gras, oder auch auf die blaue Erde. Mit dem Kittel auf dem Leibe braucht man sich nicht zu geniren.

Es thut nichts, wenn man am Nachmittage auch nur noch drei bis vier Stunden geht.



Je weniger erschöpft man ins Nachtquartier kommt, desto besser schmeckt das Abendessen, die Hauptmahlzeit auf Fußreisen, und desto fester schläft man, denn die übergroße Abmat-



tung erzeugt oft eine fieberhafte Aufregung, die feinen ruhigen Schlaf gestattet.

In den kühleren Monaten, wo auch die Tage kürzer sind, kann man sich anders einrichten, kürzere Rasten halten und selbst mit bloß einmaliger Einkehr um Mittag genug haben, zumal wenn man sich etwas Frühstück eingesteckt hat und dies im Gehen verzehrt.

Es versteht sich von selbst, daß man sich nicht sklavisch an diese Vorschriften zu kehren hat, sondern dieselben nach Umständen, besonders je nachdem der Weg etwas Interessantes zu sehen, zu hören und zu beobachten bietet, modifizieren muß; denn das ist eben einer der großen Vortheile des Fußreisens, daß man Alles mitnehmen kann, was am Wege und selbst, was etwas außer dem Wege liegt. Es wird man wohl thun, die Hauptrast an einem Orte zu halten, wo es ohnedies etwas zu sehen gibt, ohne sich zu grämen, wenn man dadurch verhindert wird, die ganze Zeit mit Sitzen und Liegen hinzubringen. Das bequeme Herumschlendern ohne Rausen ist auch Erholung

und geschieht meist am besten bald nach der Ankunft.

Wer schon einen Bart hat, wird wohl thun, das Rasiren auf die Mittagsrast zu verlegen, weil es Morgens zu lange anhält. Der Fußreisende, wie jeder Reisende, muß sich selbst rasiren können, wenn er nicht stets von der Zeit und Bereitwilligkeit der Barbieren abhängig sein und oft durch ihre Ungeschicklichkeit und stumpfen Messer leiden will.

Nur das Eine muß man sich zur Regel machen, nicht zu oft einzufehren. Häufige und kurze Einkehr stärkt nicht und doch verliert man dadurch entsetzlich viel Zeit und leicht auch die Lust am Fußreisen, die man sich in ebenen und an sich nicht interessanten Gegenden nur dadurch erhalten kann, daß es fleckt. Wenn man sich vom Abendessen

etwas kalten Braten aufhebt, kann man an andern Tage die Mittagsmahlzeit im Freien damit halten und wird sich oft besser dabei stehen, als bei förmlicher Einkehr.

Vor Allem muß man sich den Tag über des vielen und häufigen Trinkens enthalten. Je mehr man trinkt, desto mehr durstet und schwitzt man. Abends kann man trinken, so viel man vertragen kann, denn die Natur fordert allerdings Ersatz für den vergossenen Schweiß.

---

Friedrich Johannes Frommann (\* 9. August 1797 in Züllichau; † 6. Juni 1886 in Jena) war ein deutscher Verleger, Buchhändler und Politiker.

Als Sohn des Verlegers und Buchhändlers Carl Friedrich Ernst Frommann geboren, besuchte Frommann nach dem Gymnasium in Gotha und einer Ausbildung zum Buchhändler und Schriftsetzer 1816 bis 1817 Vorlesungen in Geschichte in Jena, setzte seine Buchdruckerlehre fort und wurde Student in Berlin.

Frommann war ab 1830 verheiratet mit Wilhelmine Günther (1811–1877), der Tochter von Wilhelm Christoph Günther. Unter ihren sechs Kindern waren der spätere Mediziner Karl Frommann und Eduard Frommann (1834–1881), der seinem Vater als Verleger nachfolgte.



# Bücher

Sämtliche hier besprochenen Bücher können selbstverständlich in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

## Wolfgang Schwartz Lüneburger Heide

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2022  
254 Seiten mit 196 Fotos, 52 Wanderkärtchen sowie 2 Übersichtskärtchen, Höhenprofile zu jeder Wanderung, GPS-Tracks zum Download, Preis 14,90 €.

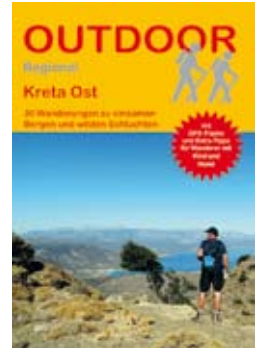


Dieser Wanderführer ist der 400ste Band der Rother Wanderführer! Der Bergverlag Rother startete 1985 mit seiner „roten Reihe“, die seitdem das Herzstück und das Markenzeichen des Verlags ist. 400 verschiedene nach wie vor lieferbare Wanderführer bedeuten auch 400 verschiedene Wander- bzw. Reiseziele. Natürlich decken die Büchlein den Alpenraum nahezu ab, aber auch exotische Gebiete wie Hawaii oder Nepal sowie Alpenquerungen und Weitwanderwege sind als Wander- und Reiseziele zu finden. Aktivurlauber – ob passionierte Bergsteiger oder Gelegenheitswanderer – finden für jeden Geschmack und jedes Können die passende Tour. Und zudem passt die „rote Bibel“, wie sie bei uns zu Hause heißt, aufgrund ihrer handlichen Größe und ihres robusten Einbands in jeden Rucksack. Auch dieser Wanderführer beschreibt in gewohnt zuverlässiger Manier 50 der schönsten Heide-, Wald- und Flusswanderungen im Naturpark Lüneburger Heide zwischen Hamburg, Hannover und Bremen. Text, Bebilderung, Hinweise zum Weg, zur Anfahrt, Einkehr, Tauglichkeit für Kinder und Informationen zu Kultur und Geschichte helfen wie immer bei der Orientierung und machen Spaß, das rote Buch auch abseits der Berge zu studieren, einzupacken und loszulaufen!

Berend Wolffenbittel und Wolfgang Barelids

## Kreta Ost

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2021  
160 Seiten mit 70 Farbabbildungen, 31 Kartenskizzen, 27 Höhenprofile und eine Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 12,90 €.



Dieser Wanderführer beschreibt 30 Wanderungen zu einsamen Bergen und wilden Schluchten im Ostteil der großen Insel. Er unterscheidet 3 Regionen: die Mitte und den Südwesten der Präfektur Heraklion, den Westteil der Präfektur Lassithi und den Ostteil derselben. Die meisten Touren sind Rundwanderungen oder Wege mit Hin- und Rückweg; bei den Oneway-Beschreibungen werden die Rückfahrmöglichkeiten erwähnt. Stets dabei wird die Eignung der Wege für Familien mit Kindern, Buggys und auch für Hundebesitzer beschrieben. Es gibt ausführliche Tipps zu Einkehr, Einkauf, Parkplätzen und öffentlicher Verkehrsanbindung. Unter den Touren sind beliebte Klassiker, aber auch erst kürzlich neu entdeckte oder eingerichtete Pfade. Oft laden neben den unterschiedlichen schönen aber rauen Landschaften auch archäologische Sehenswürdigkeiten zum Entdecken ein.

Georg Weindl

## Secret Places Alpen

### Traumhafte Orte abseits des Trubels

Bruckmann Verlag GmbH, Reiseratgeber und Bildband, 1. Auflage 2022  
192 Seiten mit ca. 200 Abbildungen, Preis 29,99 €.  
Dieser umfangreiche Band mit vielen Bildern beschreibt 60 nicht so bekannte und frequentierte Traumreiseziele in den Alpen, aufgeteilt in Bayern, Österreich, Südtirol, Italien, Schweiz und



einer Handvoll in Liechtenstein, Frankreich und Slowenien. Der Autor gibt jede Menge (Geheim-)Tipp und notiert nützliche Adressen für Wanderungen, kulturelle Highlights und auch Städtetrips zwischen Mont Blanc und Triglav- Nationalpark. Die meisten der empfohlenen Quartiere setzen allerdings mehr als einen schmalen Geldbeutel voraus...Besonderen Spaß beim Blättern zwischen all den reizvollen Reisezielen und Bergansichten machen die kulinarischen Empfehlungen und gelungenen Fotos dazu. Man kann nur hoffen, dass die besprochenen alpinen Geheimplätze noch lange topsecret bleiben!

Claus-Günter Frank

## Lutherweg 1521

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2022

184 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 34 Wanderkärtchen, Höhenprofil für jede Route, 1 Stadtplan und 2 Übersichts-kärtchen, GPS-Tracks zum Download, Preis 14,90 €.

Dieser Wanderführer beschreibt einen Pilgerweg von Worms zur Wartburg, der der Reiseroute Martin Luthers von Eisenach zum Reichstag in Worms im Jahr 1521 (in umgekehrter Richtung) entspricht. Die 360 km des Weitwanderweges sind in diesem Führer in 18 Etappen eingeteilt; erläutert werden noch 6 Extratouren – alternativ die West- oder Ostspange in Hessen und eine Thüringer Schleife, die auf Luthers Entführung im gleichen Jahr basiert. Die Strecke führt durch Rheinhessen, das Nordpfälzer Bergland über die Rhön bis zum Thüringer Wald und streift (meist) auf Feld-, Wald- und Wiesenwegen nicht nur Dörfer und Städtchen, sondern auch die Mainmetropole Frankfurt. Die täglichen Wegzeiten variieren zwischen 3.30 und 6.45 Stunden, die längste Strecke sind 26 km.



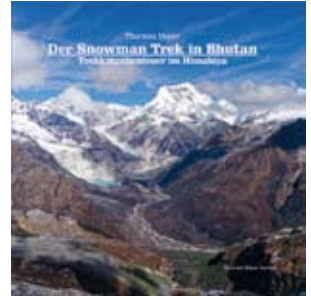
Thorsten Hoyer

## Der Snowman Trek in Bhutan, Trekkingabenteuer im Himalaya

Conrad Stein Verlag GmbH, Reisebericht, 1. Auflage 2021

204 Seiten mit zahlreichen Farbfotos, Preis 29,80 €. Thorsten Hoyer, Wanderbuchautor und Extrem-

wanderer verwirklichte sich 2019 einen Traum und wanderte mit einem Freund und einer bhutanischen Begleitmannschaft auf einer der schönsten aber auch härtesten Trekkingroute der Welt: den 365 km langen Snowman Trek in Bhutan, dem Land des Donnerdrachens. Er beschreibt anschaulich, sehr empathisch und mit vielen wunderbaren Fotos die einzelnen Etappen über 14 Pässe mit Höhen über 5400 m. Dabei schildert er nicht nur Anstrengungen, Genuss und Herausforderung im Wandern und Erleben der eigenen Kräfte, sondern lässt uns auch teilhaben an den berührenden Begegnungen mit den Menschen und ihrem Leben vor Ort. Beindruckend ist das Eintauchen in ein Land, in dem der Schutz der Umwelt und das Wohl jedes einzelnen hier lebenden Menschen allen anderen Staatszielen übergeordnet ist und somit das Bruttonationalglück gesetzlich verankert wurde.



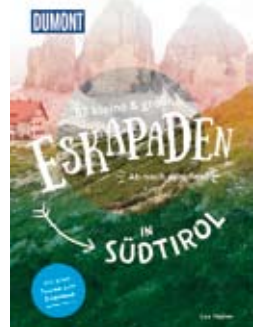
Lea Hajner

## 52 kleine und große Eskapaden in Südtirol

DuMont Reiseverlag, Wander- und Reiseführer, 1. Auflage 2021

233 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und einem Wanderkärtchen pro Wanderung, 3 Übersichtskarten, GPS-Tracks zum Download, Preis 16,95 €.

Dieser sehr schön bebilderte Reise- und Wanderführer macht vor allem Appetit auf wunderbare kleine und große Wanderungen in Südtirol, auf draußen sein zwischen Vinschgau, Bozen und den Dolomiten. Beschrieben werden sowohl Wege zwischen Weinreben und Gletschereis sowie auch Sternegucken von der Hütte. Als Wanderführer im Rucksack ist er etwas zu voluminös, aber es macht viel Spaß sich eine passende Unternehmung für wenige Stunden, einen Tag oder ein Wochenende zu suchen und zum Wandern, Paddeln, Radeln oder einen genussreichen



Ausflug in schönste Natur motivieren zu lassen. Jede Menge Tipps und Anregungen zum Hinkommen und kulinarischen Besonderheiten ergänzen die knappen aber ausreichenden Tourenbeschreibungen. Ein sehr gelungenes Buch für die kalte Jahreszeit zum Träumen und Planen!

Cordula Rabe

## Handbuch Pilgern

Bergverlag Rother GmbH, Ratgeber, 1. Auflage 2022  
200 Seiten mit 101 Fotos, Preis 12,90 €.

Die pilgererfahrene Autorin macht Mut zum Pilgern! Sie beschreibt das Pilgern als Kraftquelle, Naturerlebnis, Selbsterfahrung und Begegnungsstätte, zu der fast jede und jeder mit der richtigen Vorbereitung aufbrechen kann. Sie beleuchtet sämtliche wichtige Aspekte für die Planung und Durchführung einer gelungenen Pilgerreise, angefangen mit praxiserprobten Tipps zur Ausrüstung, gefolgt von zahlreichen Ratschlägen und Informationen zu „wandern, duschen, essen und schlafen“ während der (Fern-)Wanderung bis hin zu den unliebsamen möglichen Pannen, die im Pilgeralltag passieren können. Interessant ist auch der kurze Abriss zu Beginn über die jahrtausendalte Geschichte des Pilgerns auch in vorchristlichen Zeiten. Der Jakobsweg wird natürlich umfangreich erwähnt, aber das Büchlein zählt auch etliche der anderen Fernwanderwege auf, die zu den Pilger Routen gezählt werden. Der Weg ist das Ziel!



Andrea Susanne Opielka

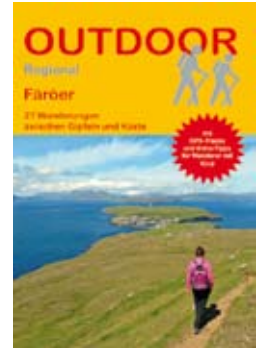
## Färøer

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2021

160 Seiten mit 67 Farbabbildungen, 30 Kartenskizzen, 24 Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 12,90 €.

Die kleine Inselgruppe inmitten des Nordatlantiks, die mehr Schafe als Menschen beherbergt, ist sicher ein ideales Urlaubs-Wanderziel für Naturliebhaber. Dieser Band beschreibt mit aussagekräftigen Bildern und detailliertem Text 27 Wanderungen zwischen Gipfeln und Küste. Eingeteilt werden die meist anspruchs-

vollen Routen in 6 Regionen auf verschiedenen Inseln und Inselteilen. Bei vielen Wandervorschlägen handelt es sich um alte Verbindungswege aus der Zeit vor dem Straßenbau, die von einem Dorf zum nächsten führen und mit gut sichtbaren Steinpyramiden gekennzeichnet sind. Geschichtliche und landestypische Exkursionen im Büchlein bereichern die Planung und den Weg. Zahlreiche Infos zur Anreise, Fortbewegungsmitteln und Standortquartieren ergänzen diesen Führer über ein höchst spannendes Reiseziel.



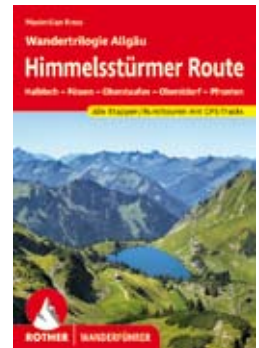
Maxilian Kress

## Himmelsstürmer Route

Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2021

224 Seiten mit 152 Fotos, 57 Wanderkärtchen und 2 Übersichtskarten, 55 Höhenprofile, GPS-Tracks zum Download, Preis 16,90 €

Dieser Wanderführer beschreibt einen Teil der „Wandertrilogie Allgäu“; einem 876 km langem Wegenetz, das aus drei Fernwanderwegen besteht. Dieser Part führt in 24 Etappen vom Ost- ins Westallgäu, also auf der „Himmelsstürmer-Route“ von Halblech über Füssen, Oberstaufen und Oberstdorf nach Pfronten. Zusätzlich gibt es 11 ergänzende Routen wie eine Mehrtagestour durchs Kleinwalsertal und Gipfelbesteigungen in den Allgäuer Alpen sowie auch 20 Tagestouren rund um Füssen, Hindelang und Oberstdorf. Viele Tipps und Infos zu Besonderheiten, Einkehr und Anfahrt sowie kulturelle Empfehlungen und geschichtliche Diskurse ergänzen die ausführlichen Wegbeschreibungen. Ein prall gefülltes Wanderbuch also für nahezu alle Wanderfreunde – sowohl für die Liebhaber anspruchsvoller Etappen wie auch die der gemütlichen Runden.



Massimo Cappuccio – Giuseppe Gallo

## Di Roccia Di Sole Klettergärten – Klettern auf Sizilien

Verlag Versante Sud,  
Milano, Kletterführer in  
deutscher Sprache, 5.  
Auflage 2022  
560 Seiten mit zahl-  
reichen Fotos, sowie  
Kartenausschnitten und  
Topos mit eingezeichneten  
Routen, Preis 35,00 €. Mal eben übers Wochen-  
ende nach Sizilien zum



Klettern geht nicht; man sollte schon eine Woche oder länger einplanen und dann auch nur eines der Klettergebiete ansteuern. Auch die Verbindungen innerhalb der Insel per Bus oder Bahn sind nicht so berauschend. Die Autoren empfehlen ein Auto einzusetzen. 123 Klettergärten mit jeweils mehreren Dutzend verschiedener Routen haben die beiden Autoren hier auf rund 550 Seiten zusammengestellt. Die Beschreibungen sind wieder gewohnt sehr ausführlich mit Hinweisen u.a. auf Schönheit, Absicherung, Besuche-  
randrang, Parkplätze, Zustiegsdauer u.v.m. Fünf Bouldergebiete zählt der Führer und auch dem Klettern über tiefem Wasser (DWS) mit sechs Gebieten widmet das Buch ein paar Seiten. Ganz am Anfang gibt es die notwendigen Tipps zur Insel selbst, sowie Land und Leuten, Essen und Trinken, Klima und Anreise, Camping, Bergrettung, Unterkünfte und – Indoor-Kletteranlagen.

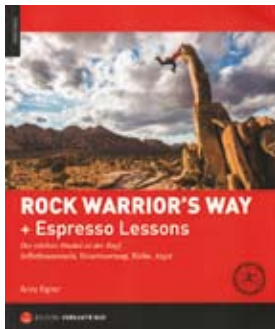
Arno Ilgner

## Rock Warriors' Way

Verlag Versante Sud,  
Milano, Mentales  
Klettertraining in  
deutscher Sprache,  
erste deutsche und  
erweiterte Auflage  
2021

288 Seiten mit zahl-  
reichen Fotos, Preis  
34,00 €.

Darf man beim Klet-  
tern Angst haben?  
Eine Frage, die den  
Rezensenten selbst  
seit Jahren beschäftigt. Der Autor versucht in seinem  
Buch darauf einzugehen und eine Antwort zu finden.



Mentaler Trainingsleitfaden heißt die „Überschrift“. Acht Kapitel hat das Buch: Bewußtsein schaffen, Gleichgewicht, Verantwortung, Geben und Nehmen, Entscheidungen, Zuhören und Übungen. Arno Ilgner klettert seit 1973; durch seine Arbeit mit hunderten von Kletterschülern und -schülerinnen entwickelte er im Laufe von zehn Jahren seine Methode des mentalen Trainings, wobei er versucht, alles möglichst einfach und klar zu formulieren und auf wissenschaftliche Fachbegriffe zu verzichten. Ganz klar seine Aussage: Fallen gehört zum Klettern dazu, deshalb widmet sich ein ganzes Kapitel der Technik beim Fallen, egal ob Toprope- oder Vorstiegsstürze, wobei es immer darum geht, die Angst vor dem Stürzen zu minimieren.

## Ausleihe von Gegenständen

Die Sektion verfügt über ein größeres Sortiment an Ausrüstungsgegenständen. Dies sind sowohl Wanderkarten/Führer/Bücher, als auch Eispickel, Eisgeräte, Steigeisen, Brust-/Sitzgurte bzw. Klettersteigsets, Lawinensuchgeräte, Helme und Wanderstöcke.

Diese Sachen verleihen wir gegen eine Leihgebühr, die ausschließlich zur Refinanzierung und Neuanschaffung von Ausrüstung verwendet wird, an unsere Mitglieder (Mitgliedsausweis vorlegen).

### Bedingungen :

Trotz sorgfältigster Prüfung aller Gegenstände kann durch die Sektion (bzw. deren Beauftragten) keine Haftung für die Sicherheit der Ausrüstungsgegenstände übernommen werden.

Die Ausgabe/Rücknahme erfolgt nur während der Geschäftsstunden.

Für nicht mehr nutzbare Gegenstände haftet der Nutzer (bei Rückgabe bzw. Verlustmeldung) zum Zeitwert.

**Technische Ausrüstung:** Leihgebühr 0,50 €/Tag (je Komponente), Kautions\* 25,00 €, Leihgebühr und Kautions verstehen sich je Teil.

**Wanderkarten** pro 14 Tage 0,50 €, Kautions\* je Karte 5,- €

**Bücher, Führer, Lehrpläne** pro 14 Tage 1,00 €, Kautions\* je 5,- €

**Lawinensuchgeräte** (Sonderkondition, nur im Set): „Lawinenpieps“, Sonde und Schaufel, zusammen 3,00 €/Tag. Kautions\* 50,- €

\* wird bei Rückgabe mit der Ausleihgebühr verrechnet

Ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden kann

Mo u. Do 16 -19 Uhr, Di 16 - 18 Uhr, Fr 14 - 16 Uhr;  
Beratung nur nach vorheriger Absprache.

# Unsere Kletteranlagen

## INDOOR

**(1) Kletterhalle Hüttenweg,**  
Dahlem, Hüttenweg 43 in 14195  
Berlin  
Arno Behr, 0172 390 36 90



**(2) Klettersportzentrum Spandau,**  
Sporthalle der B.-Traven-  
Oberschule, Remscheider Straße  
Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04



## OUTDOOR

**(3) Monte Balkon** (15 m  
geschlossen, siehe Randspalte),  
Hohenschönhausen, Prenzlauer  
Straße, Wuhleberg, Hohenschönhauser  
Wald, Bus X54 oder 154, Tram M4  
(oder M5)



**(4) Schwedter Nordwand,  
Mauerpark** (15 m, verschlossen,  
s. Randspalte), Prenzlauer Berg,  
Schwedter Str. (S 1, 2, 8, 9, 25,  
41, 42, 85, U2, U8, Tram M1, Bus  
247, alles mit Fußweg)  
Max Kant, 0157 / 71 91 63 73  
und Yong-Seong Kim



**(5) Wuhletalwächter** (17 m),  
Marzahn, Havemannstraße, Ecke  
Kemberger Straße  
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)  
Frank Wolter, 0177 / 365 08 72



**(6) Spandau** (18,5 m, verschlos-  
sen, siehe Randspalte), Falken-  
häger Feld, Großer Spektesee (Bus  
237 Dytzter Straße, Fußweg)  
Gudrun & Gerald Petrasch  
0152 / 28 87 01 63



## Abstands-, Hygiene- und Reservierungsregeln für die Outdoor-Kletteranlagen Spandau, Schwedter Nordwand und Wuhletalwächter des AlpinClub Berlin (Stand:25.08.20)

1. Klettern nur für DAV - Mitglieder in Seilschaften zu zwei Personen. Mindestens eine der zwei Personen muss einen gültigen Schlüsselver-  
trag besitzen (letzteres gilt nicht für den Wuhletalwächter).
2. Abstand am Boden bei der Partnersicherung 2 m zur Nachbarseil-  
schaft
3. Nicht nebeneinander in Routen klettern, sondern bei der Routenwahl  
auch auf – besser mehr als 1,5 m – Abstand achten
4. Mund-Nase-Abdeckung bei der Partnersicherung und beim kontakt-  
losen Partnercheck tragen
5. Verhinderung der Schmierinfektion durch Verwendung von Liquid-  
chalk mit mindestens 70 % Alkoholgehalt und/oder Desinfektion der  
Hände mittels Sprays oder Gel vor jedem Einstieg in eine Route.
6. Klettern nur mit eigener Ausrüstung (PSA), Ringtausch verboten
7. Gruppenbildung ist verboten. Ausgenommen davon sind Gruppen,  
die von Trainer\*innen der Sektion geleitet werden
8. Umlenker verwenden, der Ausstieg auf die Plattform ist verboten
9. Die maximale Anzahl von Kletter\*innen im Areal:  
9.1. Schwedter Nordwand 12  
9.2. Kletterturm Spandau 08  
9.3. Wuhletalwächter 16
10. Zuschauer sind innerhalb der Einzäunung (Schwedter Nordwand,  
Kletterturm Spandau) nicht zulässig. – Beim Wuhletalwächter sind  
Zuschauer innerhalb der Ringmauer verboten
11. Für die Benutzung der Kletteranlage ist grundsätzlich eine Online-  
Reservierung nötig. Es kann ein Zeitslot von jeweils drei Stunden belegt  
werden. Der bereitgestellte QR-Code muss ausgedruckt oder mittels  
Smartphones beim Besuch der Kletteranlage mitgeführt werden
12. Die Belegung und Reservierung anwesender Kletter\*innen wird vor  
Ort geprüft werden
13. Kletterturmwarte, Trainer\*innen und Aufsichtspersonal dürfen  
die Einhaltung der Regeln kontrollieren und müssen bei Fehlverhalten  
Hausverbote erteilen  
Das Online-Ticketsystem ist unter „actionconcrete.de“ mit einem Web-  
Browser erreichbar.

## Schlüssel-Ausleihe

Die Benutzung der teilweise verschlossenen Kletteranlagen ist für unsere  
Mitglieder kostenlos, jedoch sind die Kletter- und Nutzungsregeln, sowie  
evtl. Zeiten bei den einzelnen Anlagen zu beachten; nähere Auskünfte gibt es  
bei den angegebenen Ansprechpartnern oder bei der Sektion. Das Klettern  
erfolgt immer auf eigenes Risiko; Klettermaterial muss mitgebracht werden  
bzw. kann bei uns zu den üblichen Bedingungen und Zeiten ausgeliehen  
werden.

Für die Kletteranlagen in **Hohenschönhausen (1), im Mauerpark (2) und  
in Spandau (5)** wird ein Schlüssel benötigt. Dieser kann zu den üblichen  
Öffnungszeiten in unserer Geschäftsstelle gegen eine Kautionsausgeliehen  
werden. **Der Schlüssel paßt für alle drei Anlagen.**

DAV-Mitglieder zahlen eine Kautions von 25,-€ (Nichtmitglieder 60,-€), die  
bei Verlust des Schlüssels einbehalten wird.

Die Überlassung eines Schlüssels ist für ACB-Mitglieder kostenfrei, Mit-  
glieder anderer Sektionen zahlen pro Jahr 5,-€ (Nichtmitglieder p. Jahr  
12,-€).

Bei der Schlüsselausleihe versichert jeder, daß er über ausreichend Kletter-  
kenntnisse verfügt, die Kletterregeln anerkennt, den ausgeliehenen Schlüs-  
sel nicht weitergibt oder nachmacht und für Personen, die er in die Anlage  
hineinläßt, die volle Verantwortung übernimmt.

# AlpinClub Berlin

## Geschäftsstelle

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)  
Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05  
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de  
Internet: www.alpinclub-berlin.de  
Postbank NL Berlin - BIC: PBNKDEFF100  
IBAN: DE74100100100047381101

## Öffnungszeiten

Auskünfte (Ausleihe ohne Beratung)  
Montag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr  
Dienstag von 16 bis 18 Uhr, Freitag von 14 bis 16 Uhr  
Mittwoch geschlossen

## Verkehrsverbindungen

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, linker Ausgang in  
nördlicher Richtung,  
Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

## Ansprechpartner

### 1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

### 2. Vorsitzende

Gabriele Wrede 033201/44127

### Schatzmeister

Uwe Prahtel 030 / 946 26 39

### Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Mario Haack 030 / 34 50 88 06

### Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

### Ausbildung

N.N. 0157 / 82 06 08 82

### Sport

Dr. Helmut Hohmann 030 / 201 23 03

### Jugendreferentin

Louise Zepter 0176 70224702

### Kletterturm Marzahn

Frank Wolter 0177 / 365 08 72

### Kletterturm Mauerpark

Max Kant 0157 / 71 91 63 73  
und Yong-Seong Kim

### Kletterturm Spandau

Gudrun & Gerald Petrasch 0152 / 28 87 01 63

### Kletteranlage Hüttenweg

Arno Behr 0172 / 390 36 90

### Klettersportzentrum Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

### Familiengruppe

Jens Breidenstein 0151 / 58 15 56 13

## Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen ab 01.01.2022 für das

A-Mitglied <sup>1)</sup>	79,- € <sup>7)</sup>
B-Mitglied <sup>2)</sup>	45,- € <sup>7)</sup>
C-Mitglied <sup>3)</sup>	30,- € <sup>8)</sup>
D-Mitglied <sup>4)</sup>	48,- € <sup>9)</sup>
Kinder und Jugendliche <sup>5)</sup>	40,- € <sup>8)</sup>
Familien <sup>6)</sup>	124,- € <sup>8)</sup>
Alleinerziehend	79,- € <sup>7)</sup>

<sup>1)</sup> A-Mitglieder, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- €; der Nachweis muß jährlich **wiederholt** werden.

<sup>2)</sup> B-Mitglieder sind **auf Antrag** Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

<sup>3)</sup> C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

<sup>4)</sup> Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

<sup>5)</sup> Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

<sup>6)</sup> Familien (**nur** auf Antrag) bestehen aus einem oder zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern **bis 17 Jahre**. Alle Personen müssen die gleiche Anschrift haben

<sup>7)</sup> Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- €

<sup>8)</sup> keine Aufnahmegebühr

<sup>9)</sup> Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- €

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- € fällig. Wer seine Zahlung nicht vergessen will, sollte uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 € einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.

## Änderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

## Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. in Textform entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfolgen; die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfls nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen.

Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.



# Pension Danler

[www.pension-danler-stubai.at](http://www.pension-danler-stubai.at)  
Oberplövenweg 4 \* A-6165 Telfes

Stubaital/Tirol

Tel. 0043 / 5225 / 62 476

Fax 0043 / 5225 / 62 476 / 13

E-Mail: [heidi@hausdanler.at](mailto:heidi@hausdanler.at)

Alle Zimmer mit Du/WC

und Balkon/Terrasse;

WLAN im Haus

5% Rabatt für Mitglieder  
des AlpinClub Berlin (Ü/F)



- Bergeen**
- Oben v.l.n.r.:
  - Panoramasee (Schlick, Stubai)
  - Schlegeisspeicher (Zillertal)
  - Achensee (Rofangebirge)
  - Mitte v.l.n.r.:
  - Mutterberger See
  - Koppeneck, Serlesgebiet
  - unten v.l.n.r.:
  - Teufelssee (Müggeberge Berlin)
  - Speichersee (Kauertal)

Fotos: G. Schröter

